

Vorwort zum Jahresrückblick 2000

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Lebenslauf unserer Stadt wird das Jahr 2000 einen wichtigen, ja herausragenden Platz einnehmen. Zum einen durch die Jubiläumsfeierlichkeiten, das Rückbesinnen auf die Geschichte, aber auch durch Weichenstellungen für die langfristige Zukunft unserer Stadt. Diese Weichenstellungen werden unsere Gesamtstadt stärken und prägen und unsere Zentrumsfunktion weiter ausbauen. Gerade befinden wir uns in den Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2001 und der mittelfristigen Finanzplanung für die nächsten Jahre. Unsere drei wichtigsten Aufgaben werden der Bau der Dreifachsporthalle, die Aussiedlung der BAG/WLZ und das Antragsverfahren zur Umwandlung des Progymnasiums in ein Vollgymnasium sein. Lohn unserer strikten Haushaltskonsolidierung der vergangenen Jahre ist, dass wir nun den finanziellen Freiraum haben, unsere Dreifachsporthalle zu bauen. Lange genug war dies eine Vision und kann nun endlich Realität werden. Die Vorzeichen stehen gut, dass die Hürde, einen entsprechenden Landeszuschuss zu erhalten, genommen und so im Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Schwelle zum neuen Jahr nehmen bestimmt viele zum Anlass, auch im privaten Bereich auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Die Frage was die Zukunft bringen wird beschäftigt uns immer. Ich hoffe, dass das Jahr 2000 für Sie ein gutes Jahr war und Sie mit Freude und Zufriedenheit zurückblicken können.

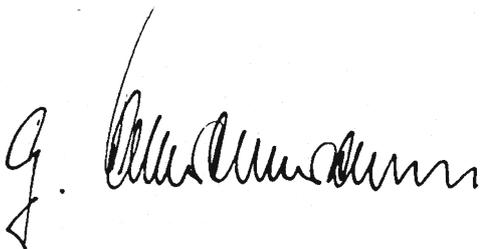
Wir alle können voll Dankbarkeit auf ein unvergessliches Jubiläumsjahr zurückblicken. Wir konnten in einer einmaligen Abfolge von Veranstaltungen 650 Jahre Stadterhebung und 25 Jahre Gesamtstadt feiern. Es waren Glanzlichter die wir gemeinsam miterleben durften. Unser Kloster konnte auf 250 Jahre Grundsteinlegung der Abteikirche zurückblicken. Wir alle, Gemeinderat, Stadtverwaltung und Bürgerschaft haben in diesem Jubiläumsjahr Vorbildliches geleistet und manches wurde wohl vorher so nicht für möglich gehalten. Ein Gemeinschaftssinn ist erwacht, den wir alle miteinander pflegen sollten. Es ist mir ein großes Bedürfnis, allen die ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben, nochmals herzlich zu danken.

Mein herzlicher Dank gilt ebenfalls allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die beim Prozess „Stadtmarketing“ und „Lokale Agenda 21“ mitgearbeitet haben. Hierdurch wurde ein großes Zukunftspapier für unsere künftige kommunale Arbeit geschaffen. Zum Jahreswechsel gilt mein aufrichtiger Dank den örtlichen Behörden, Einrichtungen, Institutionen und Schulen. Insbesondere bedanke ich mich bei unseren Vereinen für ihr großes gesellschaftliches Engagement.

Mein Dank gilt allen Stadträten, Ortschaftsräten und Ortsvorstehern sowie Bezirksbeiräten für das ehrenamtliche Engagement. Nicht zuletzt danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Für das Zustandekommen des Jahresrückblicks 2000 danke ich allen, die mitgewirkt haben, insbesondere unserem Stadtchronisten Herrn Karl Ziegelmüller und Herrn Stadtamtsrat Klaus Stiele.

Das beispielhafte Miteinander im Jubiläumsjahr gibt Optimismus für ein vertrauensvolles und offenes Zusammenwirken im Jahr 2001 mit Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, Glück und Gesundheit.



Gerd Dannenmann
Bürgermeister

Die Stadt Neresheim feierte:

650 Jahre Stadtrecht – 25 Jahre Gesamtstadt

Das Jahr 2000 war für Neresheim von besonderer Bedeutung. Auf einer Urkunde aus dem Jahr 1350 wird die bereits zur Alamannenzeit gegründete Siedlung erstmals als „Statt“ bezeichnet, so dass Neresheim auf 650 Jahre Stadtrechte zurückblicken durfte.

Anfang der siebziger Jahre erfolgten die Eingemeindungen der heutigen Stadtteile Elchingen, Dorfmerkingen, Kösing, Schweindorf und Ohmenheim zu Neresheim. Damit besteht die „Kommune Neresheim“ in der heutigen Ausdehnung seit 25 Jahren.

Die Neresheimer und die gesamte Stadt hatten deshalb allen Grund zu feiern und sie haben sich auf das Jubiläumsjahr gründlich vorbereitet. Die an die Bürgerschaft gestellten Herausforderungen konnten nur gemeinsam gemeistert werden. Große Feierlichkeiten reihten sich über das ganze Jahr verteilt aneinander; ein Höhepunkt folgte dem anderen.

Das Jahr 2000 wurde zu einem Festjahr, über das noch lange gesprochen wird.

In diesem Jahresbericht wird über die bedeutendsten Veranstaltungen des Jubiläumjahres in Wort und Bild berichtet.

Jubiläumsempfang

Mit dem Jubiläumsempfang am 14. Januar 2000 in der Adalbert-Seifriz-Halle im Rathaus wurde der „Startschuss“ in das Jubiläumsjahr gegeben. Bürgermeister Dannenmann konnte über 100 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens begrüßen. Er ließ in seiner Ansprache eine Reihe von Meilensteinen, die für die Entwicklung der Stadt Neresheim von Bedeutung waren, Revue passieren.

Dr. Manfred Saller, Schwäbisch Gmünd, Präsident des Staatl. Oberschulamts Tübingen sprach in seinem Festvortrag zum Thema „Die Zukunft hat schon begonnen“. Er wies dabei u. a. auf die explosionsartig angestiegene Bevölkerungsentwicklung, die sich fast ausschließlich in Asien, Schwarzafrika und Lateinamerika abspielt, hin. Ähnliches Tempo zeige sich auf den Gebieten der Wissenschaft und der Technik.

Ein Klarinettenquintett der Musikschule Neresheim umrahmte die Feier, der sich ein Stehempfang im Matheuß-Palm-Saal anschloss.



Dr. Manfred Saller bei seinem Festvortrag in der Adalbert-Seifriz-Halle.

Zum Auftakt des Jubiläumjahres lud die Stadt Neresheim zu einem Empfang in das Rathaus ein.



Narrentreffen



Die Hexen der Narrenzunft Neresheim.

Mit dem „5. Neresheimer Narrentreffen“ leistete die Narrenzunft Neresheim als Veranstalter einen großen Beitrag zum Stadtjubiläum. Höhepunkt des Narrentreffens war der große Narrenumzug mit über 4.500 Häs- und Maskenträgern und zahlreichen Musikgruppen, die den tausenden Besuchern trotz des Regenwetters ein farbenprächtiges und fröhliches Spektakel boten.

Festakt

Zu einem bedeutenden Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde der Festakt „650 Jahre Stadterhebung und 25 Jahre Gesamtstadt“ am 10. März 2000 in der Härtsfeldhalle. Unter den ca. 450 Gästen gingen viele herausragende Persönlichkeiten durch das Spalier der Neresheimer Bürgergarde. Allen voran die Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg, Frau Dr. Annette Schavan.



Die Bürgerwehr der Stadt Neresheim begrüßte die Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg, Frau Dr. Annette Schavan im Foyer der Härtsfeldhalle.

Bürgermeister Dannenmann blickte auf die Geschichte von Neresheim und auf die vor 25 Jahren erfolgten Eingemeindungen der heutigen Ortsteile der Stadt zurück.

Frau Ministerin Dr. Annette Schavan attestierte in ihrer Festrede der Jubiläumsgemeinde große Vitalität. Sie sprach von einem in der Gesamtstadt vorhandenen „Selbstbewusstsein für Heimat und großer Heimatverbundenheit“. Weitere Grußworte entboten Abt Norbert Stoffels OSB, Staatssekretär i. R. MdL Dr. h. c. Gustav Wabro, MdB Marga Elser, MdL Ulla Haußmann und Landrat Klaus Pavel.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Vorstellung des neuen Stadtbuches „Neresheim – Die Härtsfeldstadt“. Bürgermeister Dannenmann durfte das erste Exemplar Frau Ministerin Dr. Schavan überreichen, die sich anschließend in das „Goldene Buch“ der Stadt Neresheim eintrug.

Die musikalische Umrahmung des Festakts übernahmen die Stadtkapelle Neresheim unter Stefan Blank und die big-band der Musikschule Neresheim unter Hans-Peter Blank.

Mit einem Stehempfang, der von allen die besten Noten erhielt, wurde diese beeindruckende Feier beschlossen.

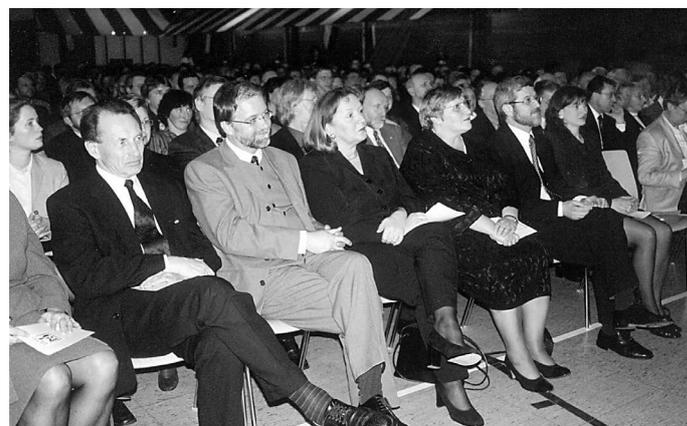


Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung überraschten die Festversammlung mit selbst genähten historischen Gewändern. Der Dank galt Frau Ida Koeder, die in den letzten Monaten Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen fast pausenlos beim Schneidern der Kleider zur Verfügung stand.



Aus der Hand von Bürgermeister Dannenmann erhielt Frau Kultusministerin Dr. Schavan das 1. Exemplar des neuen Stadtbuches.

Beim Stehempfang in der Härtsfeldhalle. ▼



Weit über 400 Gäste waren beim Festakt in der wunderschön geschmückten Härtsfeldhalle anwesend.



Ökumenischer Festgottesdienst

Dem Festakt in der Härtsfeldhalle folgte tags darauf, also am 11. März 2000, in der Stadtpfarrkirche ein ökumenischer Gottesdienst, der durch die Mitwirkung des Ev. Landesbischofs Eberhardt Renz und dem Bischofsadministrator Dr. Johannes Kreidler von der Diözese Rottenburg/Stuttgart zu einem weiteren Höhepunkt in der Reihe der Festveranstaltungen wurde.

Dr. Kreidler wünschte den Menschen in Neresheim ein gutes Zusammenleben, Gottes Segen der Stadt zum Jubiläum und für die künftigen Zeiten. Der Ev. Landesbischof Renz sagte, es komme in einer Stadt darauf an, dass die Menschen sich verstehen und gemeinsam Gott loben.



Beim Stehempfang im Matheuß-Palm-Saal übergab Bürgermeister Gerd Dannenmann das neue Stadtbuch an Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und Landesbischof Renz.



Am Altar der Stadtpfarrkirche von links: Pfarrerin Ulrike Wagner, Pfarrer Hartmut Wagner, Bischofsadministrator Dr. Johannes Kreidler, Landesbischof Eberhardt Renz und Stadtpfarrer Martin-Leo Schultz.

Die ev. Kirchenband unter Heinz Schmidt, Peter Worel (Orgel) und Iris Konle (Oboe) haben den eindrucksvollen Gottesdienst mitgestaltet. Der Posaunenchor Schweindorf musizierte vor dem feierlichen Einzug bei der Kirche.

Anschließend gab die Stadt einen Empfang im Matheuß-Palm-Saal, dem neben den Kirchengemeinderäten eine stattliche Zahl Gottesdienstbesucher beiwohnten. Bürgermeister Dannenmann übergab den beiden Bischöfen je ein Exemplar des neuen Neresheimer Stadtbuches.

Wiedereröffnung des Härtsfeldmuseums

Im Rahmen einer weiteren glanzvollen Veranstaltung in der voll besetzten Adalbert-Seifriz-Halle wurde am 14. April 2000 das Härtsfeldmuseum wiedereröffnet. Das Stadtjubiläum war für den Gemeinderat Anlass, das Geschichtsbewusstsein der Stadt und der Bürgerschaft in den Vordergrund zu stellen, weshalb das Museum im Vogthaus völlig neu konzipiert wurde. Dies unterstrich auch Bürgermeister Dannemann in seiner Ansprache.

„Die Stadt- und Härtsfeldgeschichte wurde begehbar und erlebbar gemacht“, sagte das Stadtoberhaupt. Mit dem Härtsfeldmuseum sei eine „Schatzkammer des Härtsfelds“ entstanden.

Die Festveranstaltung bereicherte Heidrun Heckmann, die Museumsreferentin des Ostalbkreises, mit ihrem Festvortrag. Sie gab einen interessanten Rückblick über die Geschichte des „Sammelns“ überhaupt und bezeichnete Museen als Spiegel der geistig-kulturellen Haltung der jeweiligen Zeitströmung.

Viele Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Neresheim, alle in historischer Kleidung, wohnten dem Festakt bei. Mitglieder der Neresheimer Bürgerwehr standen auf dem kurzen Weg vom Rathaus zum

Vogthaus Spalier und unterstrichen die Museums-Wiedereröffnung mit einem Salut.

Beim Museumsfest am nachfolgenden Wochenende zeigten sich über 1.100 Besucher von den 20 Ausstellungsräumen beeindruckt.



Mit einem Festvortrag von Frau Heidrun Heckmann (2. v. l.) wurde das Härtsfeldmuseum wiedereröffnet.

v. l. n. r.: Kreisarchivar Dr. Bernhard Hildebrand, Heidrun Heckmann, Christina Reiher (Restauratorin), Rita Brenner, die über 20 Jahre lang das Museum betreute und Bürgermeister Dannemann.

„Mix dur mit Swing“

Einen besonderen Festbeitrag der musikalischen Art leistete der Förderverein der Musikschule Neresheim am 06. Mai 2000 in der Härtsfeldhalle.

Mit „Mix dur mit Swing“ bereiteten die Ausführenden, die big-band der Musikschule Neresheim, die bekannte Sopranistin Birgit Schon (Aalen) ein Team mit Klezmer-Musik, Carmen Stumpf, der Wannenor, der Klarinettenchor der Musikschule Neresheim, Helmut Stumpf und die Lopa-Combo, den ca. 250 Besuchern einen musikalischen Leckerbissen.

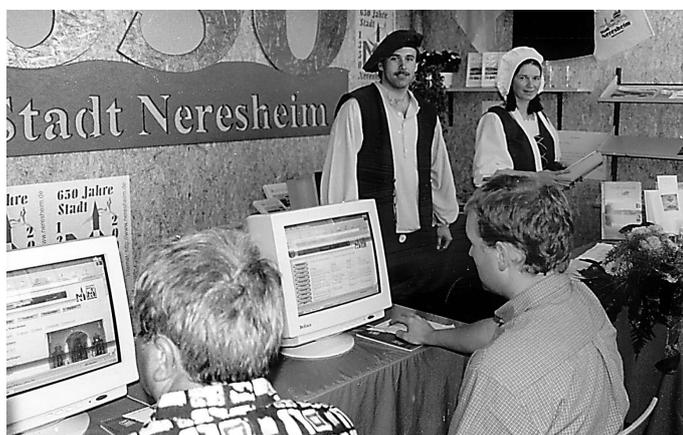
Als ein urwüchsig schwäbisches Duo präsentierten sich Helmut Stumpf, der seine schwäbischen Lieder auf dem Akkordeon selbst begleitete und Stefan Neuhauser an der Tuba.

Die big-band der Musikschule heizte kräftig ein.



NEFA 2000

Der Handels- und Gewerbeverein Neresheim (HGV) hat seine 11. „Neresheimer Fachausstellung“ auf das Jubiläumsjahr der Stadt verlegt, was eine „Aufwertung“ für das Festjahr bedeutete. Nicht nur die Ausstellungsfläche war um 40 % größer als im vergangenen Jahr, auch die Zahl der Aussteller hat erheblich zugenommen. Diesmal war auch die Stadt mit einem Stand vertreten.



Anlässlich des Jubiläumsjahrs war auch die Stadtverwaltung mit einem Stand auf der NEFA 2000 vertreten.

Eine ganz besondere Note erhielt die NEFA 2000, die vom 12. – 14. Mai 2000 stattfand, durch die Anwesenheit von Prof. Dr. Johann Löhn, Vorsitzender des Vorstands der Steinbeis-Stiftung und Regierungsbeauftragter für Technologietransfer in Baden-Württemberg. Prof. Dr. Löhn hielt den Festvortrag in der Aula des Progymnasiums.



Prof. Dr. Löhn (links der Bildmitte) beim Rundgang durch die NEFA 2000.

„Über der Straße – Fahnen für das Fest“

so betitelt sich die von den beiden Neresheimer Künstlern Brigitte Wilhelm, Bildhauerin und Pater Hugo Weihermüller, OSB, gestaltete Ausstellung in der Stadtmitte von Neresheim. „Fahnen als belebendes Element“ und „Ein Geschenk hoch über den Köpfen“ so schrieben die Zeitungen nach der Eröffnung dieser ungewöhnlichen Ausstellung, die dem Stadtbild eine besondere Festlichkeit verlieh.

Unter den Klängen von Richard Wagners „Festmusik“, musiziert von der Stadtkapelle Neresheim, gingen der Gemeinderat und die Verwaltung, Künstler der Region und die Bürgerwehr Neresheims, Landrat Klaus Pavel und Staatssekretär a. D. Dr. h. c. Gustav Wabro und viele Kunstinteressierte vom Amtsgericht zum Marienplatz und alle bestaunten die Fahnenkunst über ihren Köpfen. Monatelang haben die beiden Künstler an diesen Fahnen gearbeitet und damit ein besonderes Geschenk der Stadt im Jubiläumsjahr bereitet.

„Die Stadt zeigt Flagge“ meinte Dr. Manfred Saller in seinem Einführungsvortrag.



Von Ende Mai bis Ende September konnten die „Fahnen für das Fest“ bestaunt werden.

Nach der bemerkenswerten und nicht alltäglichen Ausstellungseröffnung auf dem Marienplatz mit den Künstlern Brigitte Wilhelm (4. v. r.) und Pater Hugo Weihermüller (3. v. r.).



Historisches Stadtfest

Zu einem der herausragendsten Feste wurde das „Historische Stadtfest in der Altstadt“ mit unverwechselbarem Flair. Es wird in die Annalen der Stadt Neresheim eingehen. Diese Veranstaltung am 24. und 25. Juni 2000 hat alles Bisherige übertroffen und wurde – wie angekündigt – zu einem echten Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Das Organisationsgremium für das Stadtfest (Michael Birmelin, Bertold Geissendörfer, Uwe Koblizek und Klaus Stiele) hat vorzügliche Arbeit geleistet. Mitglieder der Vereine und Gruppen sind in historischer Kleidung aufgetreten; die Stände wurden entsprechend gestaltet. Auch die Stadtteile haben sich über alle Maßen angestrengt. So wurde das Stadtfest 2000 zu einem Fest der Gesamtstadt und der gesamten Bevölkerung.

Mit der Aufstellung des Wörmer Tores hat der Handels- und Gewerbeverein Neresheim einen besonderen Beitrag geleistet. Den tausenden

Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung wird dieses Stadtfest noch lange in guter Erinnerung bleiben.



Keinen freien Platz auf dem Marienplatz gab es bei der Eröffnung des Historischen Stadtfestes.



Eine Pumpe aus dem Jahr 1933/34 war bei der Freiwilligen Feuerwehr zu sehen.



Dichtes Gedränge herrschte auf dem gesamten Festgelände des Historischen Stadtfestes.



Originell und original war der Beitrag des Schwäb. Albvereins zum Stadtfest – ein zünftiges Lagerleben in standesgemäßer Uniform.

Ausstellung „25 Jahre Gesamtstadt“

Mit der Eröffnung der Ausstellung „25 Jahre - Gesamtstadt Neresheim“ in der „Alten Schule“ wurde das „Historische Stadtfest“ eingeleitet.

Mit einigen hundert alten und neuen, teils mit dem Computer aufgearbeiteten oder digital erfassten Fotos, Stadt- und Flächennutzungsplänen, wurde eine bedeutende und wertvolle Dokumentation geschaffen.

Auf drei Etagen, im Treppenhaus und im Flur wurde alles gezeigt, was mit Stadtanierung und den verschiedenen Dorfsanierungen, mit Gewerbe, Vereinen, Schulen, Kloster und Kirchen sowie der Feuerwehr und Wasserversorgung, mit Natur und Fremdenverkehr zu tun hat.

Die Ausstellung war bis 15. Oktober 2000 geöffnet.

Großen Dank durfte Wolfgang Schlenker, als Koordinator und sein Team sowie Mitarbeiter des Bauhofs entgegennehmen.



Auf großes Interesse stieß die Ausstellung „25 Jahre Gesamtstadt“ im alten Schulhaus.

„JuKi“ – Jugend- und Kinderwochenende

Am 08. und 09. Juli 2000 fand das Neresheimer Jugend- und Kinderwochenende statt, das trotz des nicht gerade idealen Wetters zu einem schönen Erfolg wurde.

In der Stadtgrabenstraße und in den Egauwiesen entstand eine Zeltstadt, innerhalb der sich ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm abwickelte. Attraktionen gab es am laufenden Band ob Skaten, Hämmern, Basteln, Tanzen, Singen, Rutschen, Malen, Toben, Inliner fahren oder Sitzen am Lagerfeuer und sogar ein Kino war vorhanden.

Neben den vielen Kindern und Jugendlichen haben auch zahlreiche Erwachsene diese Veranstaltung besucht. Wochenlang hatte sich ein Organisationsteam mit Ulla Birmelin an der Spitze, auf diese Veranstaltung vorbereitet.



Am Jugendtag war das „human soccer“, eine Art Tischfußball mit Personen, ein besonderer Anziehungspunkt.

Theater „Spectaculum Festivum“

Im Rahmen der Jubiläen „650 Jahre Stadterhebung“ und „25 Jahre Gesamtstadt“ nahm das von Frau Gabriele Maute geschriebene Theaterstück „Spectaculum Festivum“ eine herausragende Stellung ein. Es wurde zum absoluten Höhepunkt aller Festveranstaltungen.

In sechs Szenen wurde die Geschichte von Neresheim seit dem 30-jährigen Krieg aufbereitet. Jede Szene wurde von einer Spielgruppe aus Neresheim und den Stadtteilen vorgetragen. Die Spielzeit betrug ca. 2 1/2 Stunden.

Das Theater wurde auf dem Marienplatz viermal aufgeführt (14., 15. und 21., 22. Juli 2000) und war viermal ausverkauft. Die extra für dieses Theater errichtete Zuschauertribüne bot Platz für 448 Besucher. Es war eine fantastische Leistung der ca. 250 Laienspieler. Bürgermeister Dannemann schlüpfte in die Rolle des Spielleiters; ihm zur Seite standen mit Fritz Heinz und Michael Kleebauer zwei „Knallerbsen“. Die Gesamtleitung der Aufführungen lag bei Frau Gabriele Maute. Die Regie bei den einzelnen Szenen haben Heidi Nossek-Heinz, Josef Beyerle, Willi Kienle, Kurt Drews, Volker Mermi und Gabriele Maute übernommen.

Wohlthuend empfanden die Besucher den Wechsel von Nachdenklichem und Heiterem. Es gab viel Beifall auf offener Szene. Dem 30-jährigen Krieg folgte der Empfang von Abt Simpert Niggel, Barbara Eberlins Prozess, die Doktor-Eisenbart-Szene, die Schilderungen der Ortsgeistlichen über Plünderungen und Zerstörungen nach der Schlacht bei Neresheim (1796) und schließlich die Auswanderung von Schuster Nikolaus Boser aus Ohmenheim nach Amerika.

An Musikgruppen wirkten mit: die Stadtkapelle Neresheim, die Musikschule Neresheim, Türkische Musik, Komödiantenmusik und eine Dixie-Band. Lang anhaltender Beifall nach jeder Vorstellung waren Lob und Dank der Zuschauer.



Die Ratsherren und der Bürgermeister der Stadt begrüßten den Abt nach seiner Rückkehr aus Konstantinopel.



Ein „Farbtupfer“ besonderer Art war die türkische Musikantengruppe, die den Einzug von Abt Simpert Niggel anführte. Dabei wurden original türkische Instrumente eingesetzt.



Bereits der Einzug vor der voll besetzten Tribüne auf dem Marienplatz verlief verheißungsvoll.



Die lustigste Szene war sicherlich der Auftritt von Dr. Eisenbart.



Zum Schluss jeder Aufführung wurden die ca. 250 Laiendarsteller von den Besuchern frenetisch gefeiert. Besondere Anerkennung wurde Fr. Gabriele Maute (ganz rechts) gezollt.

27. Härtsfelder Sommerfest

Ein besonderes Programm haben für das Jubiläumsjahr auch die Veranstalter des Härtsfelder Sommerfests, also die Stadtkapelle und der Sportverein Neresheim, vorbereitet. Vom Start am 24.08.2000 mit einer Rocknacht bis zum Festausklang am 28.08.2000 reihten sich im Festzelt Programmpunkte an Programmpunkte aneinander. Der Besuch war durchwegs als sehr gut zu bezeichnen. Ein Höhepunkt des Sommerfestes war die Bauernkundgebung mit Ministerpräsident Dr. h. c. Erwin Teufel als Hauptredner.

Über „Unsere Landwirtschaft – Stark für Umwelt und Wettbewerb“ sprach der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Dr. h. c. Erwin Teufel (2. v. l.).



Erntedankfest

Die Reihe der Festveranstaltungen fand ihre Fortsetzung mit dem „Großen Erntedankfest“ auf dem Marienplatz am 01. Oktober 2000. Dank der Mitwirkung aller Ortsteile wurde dieses Fest zu einem „Fest der Gesamtstadt“. Die über 1.000 Besucher, die den Marienplatz bevölkerten, wurden nicht enttäuscht. Die Stadt und die landwirtschaftlichen Ortsvereine hatten ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.

Erntewagen, Blumenwagen, Getreide- und Mühlwagen, von Schlepper-Oldtimern gezogen, fuhrn nacheinander durch das Wörmer Tor des HGV auf den Marienplatz ein und boten ein faszinierendes Bild. Bäuerliche Fußgruppen mit Ernte-Handwerkszeug gaben dem Zug noch ein besonderes Gepräge. Eine feine Ergänzung waren die Erklärungen von Stadtrat Willibald Brütting, Abt Norbert Stoffels, OSB, Pfarrer Hartmut Wagner und Pfarrer Martin-Leo Schultz gestalteten die ökumenische Andacht. Im Beiprogramm waren Flegeldrescher aus Frickingen, Jagdhornbläser aus Ellwangen und Alphornbläser aus Elchingen. Ein dutzend Stände boten kulinarische landwirtschaftliche Produkte. Die neue Volksmusikgruppe „Neresheimer Spielleut“ unter Hans-Peter Blank spielte zur Unterhaltung auf.



Bäuerliche Fußgruppen (dahinter die Erntekrone) versetzten die Besucher in „vergangene Zeiten“.



Von den landwirtschaftlichen Ortsvereinen wurden wunderschöne Wagen geschmückt – so wie dieser Getreidewagen.



Ein grandioses Bild bot der Marienplatz nach dem Einzug der verschiedenen Erntewagen. Viele bäuerliche Stände und das Wörmer Tor bildeten die einmalige Kulisse zum großen Erntedankfest.

Musikalisches Finale mit Brillantfeuerwerk

Ein grandioses musikalisches Finale und prachtvoller Feuerzauber haben die Festlichkeiten zum Stadtjubiläum am Sonntag, dem 15. Oktober 2000 offiziell beschlossen. Der glanzvolle Abschluss hätte nicht wirkungsvoller sein können. Eine derartige Veranstaltung wird so schnell nicht wieder zu sehen sein. Mit über 2.500 Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung war der Marienplatz proppenvoll. Die gut vorbereitete Musikszenerie verlief planmäßig und hat bei allen Besuchern echte Begeisterung ausgelöst. Es wirkten mit: die Stadtkapelle Neresheim, die Musikvereine aus Dorfmerkingen, Elchingen und Kösing und die Neresheimer Schalmeyen. Fackelträger (Feuerwehrmänner) beglei-

teten die Kapellen beim Einmarsch auf den Marienplatz. Zu den ca. 200 Musikern formierten sich noch ca. 160 Sängerinnen und Sänger. Ein großes Orchester und der Gesamtchor boten ein niveauvolles musikalisches Programm. Es dirigierte bei der Musik Hans-Peter Blank der auch die Gesamtleitung der Veranstaltung inne hatte, und bei den Sängern Manfred Popp. Bürgermeister Dannemann sprach von einem Gemeinschaftsgeist der Neresheimer, von einem beispielhaften Einsatz vieler Bürgerinnen und Bürger. Zum Abschluss intonierten Musiker und Sänger mit dem Publikum gemeinsam den Choral: „Nun danket alle Gott“.

Über dem Neresheimer Himmel bot sich mit dem Brillantfeuerwerk ein prachtvoller Feuerzauber, wie ein solcher in unserem Bereich wohl noch nie zu sehen war. Es war wirklich grandios. Mit dem Läuten der Glocken der Stadtpfarrkirche wurde die offizielle Feier zum Stadtjubiläum beendet.



Über 200 Musiker, mehr als 160 Sänger sowie rund 150 Feuerwehrmänner wirkten beim prachtvollen „Musikalisches Finale“ auf dem Marienplatz mit.



Krönender Abschluss des Jubiläumsjahres bildete das prachtvolle Brillantfeuerwerk.

Historische Kleidung

Das Jubiläumsjahr wäre ohne die historische Kleidung vieler Bürgerinnen und Bürger nicht denkbar gewesen. Dies hat maßgeblich zum guten Gelingen der zahlreichen Festveranstaltungen beigetragen.

Viele Wochen schon vor Festbeginn wurde in den Nähstuben gearbeitet, ob in den Stadtteilen oder in Neresheim selbst.

In punkto Schneidern und Nähen von historischen Gewändern hat sich vor allem Frau Ida Koeder unschätzbare Verdienste erworben und dies nicht nur durch gute Beratungen. Seit der Karwoche, außer samstags, saß die gelernte Schneiderin vom frühen Morgen bis spät in die Nacht an der Nähmaschine. Sie schneidet zu, steckt, heftet und bügelt, macht

Anproben. Anna Schmid und Marianne Pfaffl unterstützten sie bei diesen Arbeiten. Laufend kommen Bürger zu ihr in das Nähzimmer, abgewiesen wird niemand. Da wurden viele Kleider für Erwachsene und Jugendliche, auch Kinder, gefertigt; Gewänder für den Bürgermeister, für Rätinnen und Räte – aus edlen Stoffen maßgeschneidert. –

Beim Festen fielen dann neben diesen „noblen Roben“ auch die Kleidung der Handwerker, der Gewerbe- und Handelstreibenden in historischer Kleidung, Haus- und Marktfrauen, Händlerinnen und Bäuerinnen auf. Landsknechte und Marktenderinnen gefielen in ihren historischen, schmucken Gewändern ebenso wie die Marktleute an ihren Ständen. Ein Großteil der Neresheimer – darunter auch viele Vereine – auch aus den Teilgemeinden – haben sich die Mühen gemacht und sich mit historischer Kleidung an dem Fest beteiligt.



Der Bürgermeister und seine Rätinnen und Räte beeindruckten mit ihren originalgetreuen Kostümen.



Bei vielen Veranstaltungen zeigten sich die Mitglieder der HGV in ihrem schönen „Outfit“.



Ein buntes Bild boten die Marktenderinnen, die beim Stadtfest überall zu sehen waren.



▲ Auch die Stadtteile – wie hier die Schweindorfer Gruppe – beteiligten sich vorbildlich am Historischen Stadtfest.



Ob klein, ob groß – viele Bürgerinnen und Bürger und zahlreiche Vereine schlüpften in historische Kleider und boten insbesondere beim Hist. Stadtfest ein unvergessliches Bild.

Das Wörmer Tor

Eine Attraktion ersten Ranges hat der Handels- und Gewerbeverein Neresheim mit dem Bau des Wörmer Tores geschaffen. Dieses Stadttor wurde am Vorabend des Historischen Stadtfestes beim „Röble“ aufgestellt und alle Festbesucher waren über dieses Bauwerk überrascht. „Eine tolle Idee“ und Ähnliches war oft zu hören.

Kaum war das Stadtfest vorbei, musste das Tor wieder abgebrochen werden. Schließlich erforderte dies der Verkehr durch die Stadt.

Bald darauf aber war das Wörmer Tor wieder in seiner ganzen Schönheit zu sehen: Auf dem Marienplatz an der Ostseite der Stadtpfarrkirche. Hier wurde das Bauwerk zu einer fantastischen Kulisse für das Freilichttheater. Nicht minder großartig war die Einfahrt der Blumen-, Ernte- und Getreidewagen beim „Großen Erntedankfest“ durch dieses Tor.

Bei all dem beeindruckten auch die Zahlen zum Stadttor:

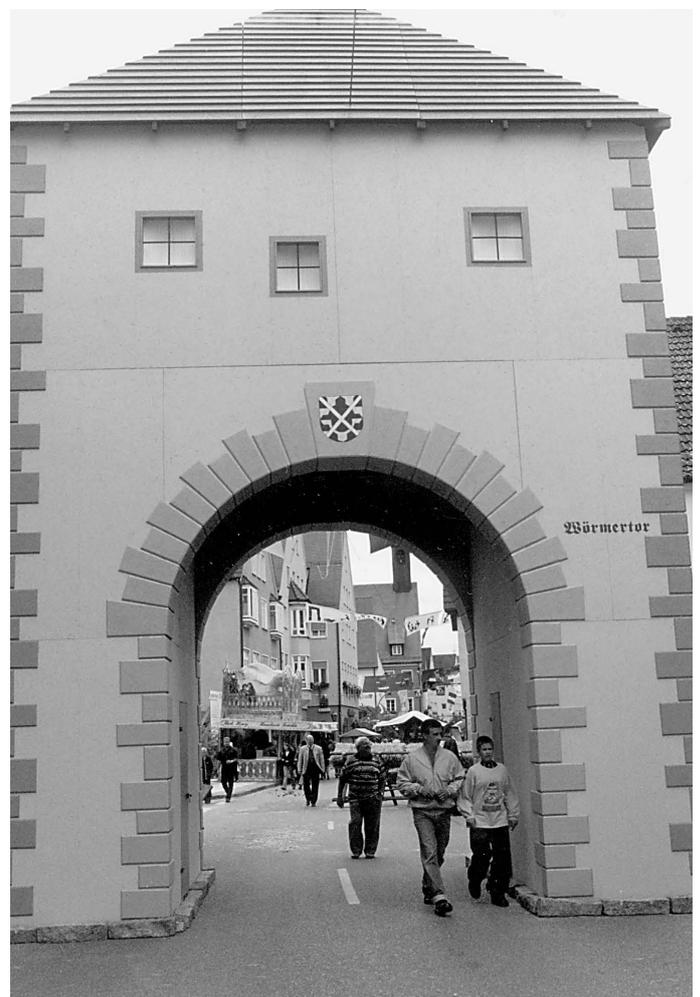
Baubeginn: 18.5.2000; Fertigstellung 23.6.2000.

Geleistete Arbeitsstunden – ehrenamtlich HGV und Bürgerwehr für den Bau: 700 Std., für Aufbau und Abbau (zweimal) 450 Std.

Beteiligte Personen/Firmen: HGV Mitglieder 14; Bürgerwehr 10

Abmessungen:

Breite 6,5 Meter; Höhe 12 Meter, Tiefe 3,5 Meter. Gewicht 2,5 Tonnen, Ballast für Standsicherheit 10 Tonnen.



Gemeinderatsbeschlüsse in Kürze

Sitzungen

Gemeinderat: 10

Tagesordnungspunkte: 107

Ausschüsse: 19

Tagesordnungspunkte: 133

Nachfolgend werden die wichtigsten Beratungspunkte und Beschlüsse des Gemeinderats im Jahr 2000 aufgeführt:

24. 1. 2000

Verabschiedung des Haushaltsplans mit einem Gesamtvolumen von 35.719.090 DM

Festlegung des Bauplatzpreises für die Fortsetzung im Gewerbegebiet „Im Riegel II“ auf 64,- DM/m².

15. 3. 2000

Das Rechnungsergebnis für den Stadtwald im Forstwirtschaftsjahr 1999 wird mit einem Überschuss in Höhe von 33.000 DM festgestellt

Verpachtung der Jagden Neresheim-Ost, Neresheim-West und Stetten

Aufhebung der Sanierungssatzung „Altstadt-Mitte“, Neresheim

Vergaben mit einem Gesamtvolumen von 1,05 Mill. DM für Straßenbau- und Erschließungsmaßnahmen in den Baugebieten „Bennenberg-Mitte“, Ohmenheim, „Großkuchener Weg – Süd“, Elchingen und im Gewerbegebiet „Im Riegel“ sowie für die Instandsetzung der Goethestraße in Ohmenheim

22. 5. 2000

Aufstellung von Vorschlagslisten für die Wahl der Schöffen/Jugend-schöffen

Anpassung der Abwassersatzung an neue gesetzliche Bestimmungen sowie Festlegung eines pauschalen Kostenersatzes von 2300,- DM für die Herstellung des Prüfschachts

Zustimmung zum Planfeststellungsverfahren bezüglich der Erweiterung der Gleisanlage und der Reaktivierung der Arbeitsgrube durch den Härtsfeld-Museumsbahn-Verein

Die Verwaltung wird beauftragt, für die Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen zur Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit des BAG-Geländes Angebote bei verschiedenen Büros einzuholen

Grundsätzliche Bereitschaft, sich am Projekt „Verlässliche Grundschule“ zu beteiligen – die Eltern sollen von der Verwaltung informiert werden und ihre Kinder anmelden

Für die Sanierung der Grundschule Ohmenheim wurden mehrere Gewerke mit einem Auftragsvolumen von knapp 345.000 DM vergeben

Vergaben zum Endausbau der Anliegerstraßen im Neubaugebiet in Stetten mit 126.290 DM und zur Fertigstellung der Zufahrt zum Baugebiet „Sandgrube“, Dorfmerkingen, mit 176.859 DM

14. 6. 2000

Ganztägige Besichtigungs- und Informationsfahrt zu verschiedenen Sporthallen im Hinblick auf die Planung einer Dreifachsporthalle in Neresheim

5. 7. 2000

Besichtigung des Beach-Volleyball-Feldes im Freibad Kösing

Zustimmung zum vorzeitigen Abbaubeginn eines ca. 1 ha großen Teilbereichs der Abbaustufe 2 durch die Fa. Siegling mbH im Steinbruch Dehlingen

Anhebung der Musikschulgebühren ab dem Schuljahr 2000/2001 um ca. 4 %

Erhöhung der Elternbeiträge für die städt. Kindergärten entsprechend den Empfehlungen der kommunalen und kirchlichen Verbände

Nachdem für das Projekt „Verlässliche Grundschule“ keine einzige Anmeldung bei der Stadt einging, wurde auf eine Einführung dieses Modells ab Herbst 2000 verzichtet

Grundsatzbeschluss zum Bau einer Dreifachsporthalle in Neresheim; im Raumprogramm soll ein Gymnastikraum aber aus Kostengründen kein Fitnessraum und keine Kegelbahn vorgesehen werden. Im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung werden 5 Architekturbüros beauftragt, Entwürfe für die Halle anzufertigen

26. 7. 2000

Vergabe der vorbereitenden Untersuchungen für das BAG-Gelände an die Landsiedlung Baden-Württemberg

Feststellung der Jahresrechnung 1999 mit einem sehr guten Ergebnis (Zuführung an den VmHH mit 2,584 Mill. DM liegt um über 1,435 Mill. DM über dem Planansatz). Gesamtvolumen: 34.308.773 DM.

Neubestellung des Gutachterausschusses

Grundsatzbeschluss, die Generalsanierung der Grundschule Ohmenheim mit einem Kostenaufwand von ca. 750.000 DM trotz einer geringeren Investitionshilfe aus dem Ausgleichstock in vollem Umfang durchzuführen

Vergaben für die Sanierung der Grundschule Ohmenheim in Höhe von 240.000 DM

Vergabe der Planung für Maßnahmen im Einzugsbereich der Kläranlage „Tiefes Tal“

Abschluss einer Vereinbarung über die Kostenaufteilung zwischen dem Landkreis und der Stadt Neresheim bezüglich des Ausbaus der Dossinger Straße in Dorfmerkingen



Äußerst informativ verlief die Informationsfahrt des Gemeinderats zu verschiedenen Sporthallen im Hinblick auf die Planung und den Bau der Dreifachsporthalle in Neresheim.

18.9.2000

Zustimmung zu den Planungen für die Sanierungsmaßnahmen im Einzugsbereich der Kläranlage „Tiefes Tal“ mit einem Investitionsvolumen von 2,44 Mill. DM für die nächsten Jahre

Beauftragung des Büros Brenner und Münnich, Aalen, für Neresheim (insbesondere den Innenstadtbereich) und die Stadtteile einen Verkehrsentwicklungsplan aufzustellen

Kenntnisnahme vom Zwischenbericht über den Vollzug des Haushaltsplans 2000

Billigung des Bebauungsplanentwurfs „Nördlich der Härtsfeldschule“ unter Berücksichtigung eines Schallgutachtens und eines Grünordnungsplans

Anmeldung von grundsätzlichen Bedenken gegen die geplante Ansiedlung eines IKEA-Einrichtungshauses und mehrerer Fachgeschäfte in Ulm wegen eines möglichen Kaufkraftabflusses

23.10.2000

Vorstellung der Stadtmarketingkonzeption/Lokale Agenda durch das Büro Pfeifer & Team, Freudenstadt; der Gemeinderat wird sich mit den Vorschlägen der Projektgruppe in einer Klausurtagung auseinandersetzen

Erstmals konnte eine Gebühr gesenkt werden: die Abwassergebühr beträgt ab 1.1.2001 statt bisher 5,85 DM/m³ nur noch 5,30 DM/m³ – dafür musste der Wasserzins von 2,30 DM/m³ auf 2,48 DM/m³ angehoben werden – in der Summe also eine erfreuliche Entlastung für die Bürger

20.11.2000

Unter fünf eingereichten Wettbewerbsentwürfen für die künftige Dreifachsporthalle sprach sich das Gremium – wie zuvor bereits das Preisgericht – einstimmig für den Entwurf des Büros Schöne-Seeberger-Müller aus Schwäbisch Gmünd aus

Feststellung der Steuerbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für die städtische Wasserversorgung im Jahr 1999

14.12.2000

Klausurtagung zum Thema Stadtmarketing und Lokale Agenda

18.12.2000

Endgültige Festlegung der Vorentwurfsplanung für die Dreifachsporthalle unter Berücksichtigung verschiedener Anregungen sowie Vergabe von Fachplanungen in einer Gesamthonorarhöhe von 217.000 DM

Einbringung des Haushaltsplans 2001 mit einem Gesamtvolumen von 33.913.399 DM, wobei 26.697.252 auf den Verwaltungshaushalt und 7.216.147 DM auf den Vermögenshaushalt entfallen; es ist keine Neuverschuldung vorgesehen

Die Verwaltung wird beauftragt, beim Ministerium für Kultus und Unterricht eine Voranfrage zum Ausbau des Progymnasiums zum Vollgymnasium zu beantragen

Neufassung der Polizeiverordnung gegen umweltschädliches Verhalten und von Richtlinien für die Plakatierung auf öffentlichen Flächen



Im Anschluss an die letzte Gemeinderatssitzung im Jahr 2000 konnte Bürgermeister Dannenmann mit Siegfried Bittnar, Heinrich Aschenneller und Rudolf Feichtenbeiner (v. l. n. r.) drei verdiente Stadträte, die bereits länger als 20 Jahre dem Gemeinderat angehören, mit der Ehrennadel des Gemeindetags auszeichnen.

Stadtmarketing/Lokale Agenda 21

Bereits in der Bürgerversammlung am 15. September 1999 haben sich die drei Arbeitskreise „Stadtbild/Stadtstruktur/Wirtschaft“, „Menschen“ und „Ökologie“ mit der Aufgabe gebildet, Visionen über die Entwicklung von Neresheim bis ins Jahr 2015 zu erarbeiten. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen wurden im Rahmen einer weiteren Bürgerversammlung am 26. Januar 2000 in der Härtsfeldhalle der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit rund 250 anwesenden Bürgern wurden die Erwartungen von Bürgermeister Dannenmann und dem Beratungsbüro Pfeifer aus Freudenstadt weit übertroffen. Spannend waren dann die Überlegungen, die von den einzelnen Arbeitsgruppen präsentiert wurden.

Arbeitsgruppe: Stadtbild/Stadtstruktur/Wirtschaft

Deren Hauptanliegen: Den Durchgangsverkehr aus der Stadt heraushalten, um die Attraktivität der Stadt zu erhöhen. Der Marienplatz soll durch entsprechende Möblierung zum Anziehungspunkt für alle Generationen werden.

Man sprach auch von einer Einbindung des Klosters in das Stadtbild. Mit der Aussiedlung der BAG könne eine Chance für eine Großgastronomie geschaffen werden; ein wichtiger Knotenpunkt zwischen Abtei und der Innenstadt.

Weiterer Vorschlag: Die künftige Bebauung solle weiter um das Zentrum herumwachsen; auch ein Baugebiet jenseits der Egau, am Auernheimer Berg, wurde diskutiert. Außerdem werden verbesserte Radwegverbindungen und eine aktive Wirtschaftsförderung durch ein Gründerzentrum oder einen hauptamtlichen Beauftragten vorgeschlagen.



Unter der Voraussetzung, dass die Aussiedlung der BAG Realität wird, haben sich die Arbeitskreise des Stadtmarketings bereits konkrete Überlegungen zur künftigen Nutzung dieses Geländes gemacht.

Arbeitskreis „Menschen“

Dieser Arbeitskreis will das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl in Neresheim gefördert sehen. Es ging um den Umgang mit Ausländern, Sprachkurs für Kinder und Ältere, Kontaktpersonen, Aktivitäten in den Vereinen, Großveranstaltungen von Vereinen aller Ortsteile. Auch von einer Anlaufstelle für Jugendliche bei der Stadtverwaltung war die Rede, von einem Bürgerbüro, einer Begegnungsstätte für Alte und Junge, um einen Raum für Vereine ohne Vereinsheim, etwa im alten Schulhaus, Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Konfessionen. Dies war nur einiges aus dem Katalog dieses Arbeitskreises.

Arbeitskreis „Ökologie“

Die Bereitschaft künftig Verantwortung für unseren Anteil am Klimaschutz zu übernehmen, heftete sich dieser Arbeitskreis an die Fahnen. Dazu sollen das Schaffen einer ständigen Anlaufstelle im Rathaus, Infomaterial, eine Wissensbörse, ökologische Produkte und ein verstärkter Naturschutz dienen. – Stichworte aus dem Programm dieses Arbeitskreises.

Ökologische Sensibilisierung in Schulen und Kindergärten wurden angedacht; Vorbildprojekte in Sachen Senkung des Energieverbrauches.

Die Umstellung auf Naturstrom in allen öffentlichen Gebäuden und der Bau von Holzschnitzanlagen waren weitere Anregungen. Gleiches gilt für die Gründung eines Ökologie-Ausschusses. Was die Erweiterung von Baugebieten und auch Gewerbeflächen anbelangt, signalisierte der Arbeitskreis sein Veto. Gewünscht wurde der Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe und eine Direktvermarktung über Hofläden und Ökomärkte.

Ergebnis: 70-seitige Dokumentation

In fünf nachfolgenden Sitzungen der Projektgruppe „Stadtmarketing/ Lokale Agenda“ wurden danach die bisher in diesem Gremium erarbeiteten Visionen mit den Ergebnissen der drei Arbeitskreise zu einem Konsenspapier zusammengefasst, das in einer 70-seitigen Dokumentation seinen Niederschlag fand. Diese Konzeption wurde im Gemeinderat in der öffentlichen Sitzung am 23. Oktober 2000 vom Büro Pfeifer & Team vorgestellt. In einer halbtägigen Klausurtagung befasste sich danach der Gemeinderat am 14. Dezember 2000 eingehend mit dem umfassenden Themenkatalog der Stadtmarketing-Konzeption. Ein wichtiges Anliegen des Stadtmarketings hat der Gemeinderat bereits in Angriff genommen. So wurde ein Verkehrsentwicklungsplan unter besonderer Berücksichtigung einer Entlastung der Innenstadt in Auftrag gegeben.

Handel, Gewerbe und Industrie

Am 14. Januar 2000 erfolgte im Gewerbegebiet „Im Riegel“ der erste Spatenstich zum Bau einer Lagerhalle (Eisengroßhandel) mit Baumarkt für die Bereiche Werkzeuge und Baumaschinen durch die Fa. Karl Schnepf GmbH aus Aalen-Wasseralfingen. Die Firmeninhaberin und Bauherrin Gerda Wohlgenannt erwartet für Neresheim 30 neue Arbeitsplätze – eine erfreuliche Stärkung des Standorts Neresheim wie Bürgermeister Dannenmann betonte.

Ende Januar konnte die Fa. Dannbacher in Kösing eine neue Halle mit einer Fläche von 800 m² beziehen und damit den Betrieb erheblich erweitern.

Am 30. März 2000 feierte Guido Oberdorfer, Gründer der WAP-Reinigungssysteme GmbH & Co. und gebürtiger Neresheimer, in Bellenberg seinen 80. Geburtstag.

Mitte April wurde nach umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten der Gasthof „Stern“ vom Ehepaar Lange wiedereröffnet – ein Gewinn für die einheimische Gastronomie. Die Pizzeria „Atlantis“ in Elchingen wurde nach kurzer Schließungszeit im Herbst ebenfalls wieder in Betrieb genommen. Gleiches gilt für das „Neresheimer Döner-Haus“ in der Storchengasse und auch das „Rössle“ ist nach einem Betreiberwechsel wieder offen. Mit dem „Grünen Baum“ wurde dagegen das einzige Gasthaus in Kösing nach 70-jähriger Tradition geschlossen.

Mitte des Jahres eröffnete die Bäckerei Wörle im Aktiv-Markt Göres in Neresheim eine Filiale und ab Oktober siedelte sich mit dem Salon Vesna wieder ein Frisörgeschäft am Marienplatz an.

Anfang November konnte die Raumausstattung Fitzek auf das 50-jährige Gründungsjubiläum zurückblicken.

Am 18. November 2000 bezog die Fa. „TK-Tele“ – Telekommunikationsmöglichkeiten den neuen Geschäftsraum in der Schulstraße, während die dort vormals untergebrachte Krankengymnastik-Praxis Angela Busch in das Haus Seidel in der Hauptstraße umzog. Dort ist seit Anfang Oktober auch das Sanitätshaus Leicht GmbH ansässig.

Im Gewerbegebiet „Reichertstal“ in Elchingen stellte im Mai die Metzgerei Maydl ihren neuen Schlacht-, Zerlege- und Produktionsbetrieb der Bevölkerung vor. Nicht weit davon entfernt befindet sich seit einigen Monaten eine neue Produktionshalle des Zimmereibetriebs Baudenbacher im Bau.

Auch im Gewerbegebiet „Im Riegel“ in Neresheim wurde im Spätherbst mit einem Neubau begonnen: Das Fliesengeschäft Roland Weber, Ohmenheim errichtet eine neue Lagerhalle mit einem Ausstellungsraum für Fliesen.

Mit Jahresende hat die Fa. Nikolaus Schmidt die Schreinerei eingestellt, während das Bestattungsinstitut von Dietmar Schmiege zum 1.1.2001 übernommen wurde.



1. Spatenstich zum Bau einer Lagerhalle mit Baumarkt der Fa. Karl Schnepf GmbH. In der Bildmitte Firmeninhaberin Gerda Wohlgenannt.

Samariterstift Neresheim erhielt eine weitere Zertifizierung

Herausragend im Jahresablauf des Samariterstifts war sicherlich die Zertifizierung des Bereichs „Wohnen für Menschen mit Behinderungen“. Dies bedeutet, dass nach der Werkstatt für behinderte Menschen auch dieser Bereich über ein Qualitätsmanagement-System verfügt, das den Vorgaben international gültiger Normen entspricht. Insgesamt wohnen ca. 170 Menschen mit einer geistig oder Mehrfachbehinderung im Bereich Wohnen des Samariterstifts Neresheim. Dabei werden differenzierte Angebote, wie Ambulant Betreutes Wohnen, Außenwohngruppen, Heimplätze sowie Familienpflege vorgehalten. Der Übergabe der Zertifizierungsurkunde im Dezember durch ein unabhängiges Institut in Ulm an den Leiter der Einrichtung, Jochem Kaufmann, ging ein fast 5-jähriger Entwicklungsprozess voraus.

Bereits am 17. Oktober 2000 konnte auf der Ebene 4, dem „Marktplatz“ das Altenpflegeheim des Samariterstifts, die neue Wohn- und Pflegegruppe für demenziell Erkrankte eingeweiht werden. Damit wurde ein wesentlicher Baustein für die bessere Versorgung von Demenzerkrankten im Ostalbkreis geschaffen.

Neben diesen wichtigen Verbesserungen waren über das Jahr wieder die verschiedensten Veranstaltungen, wobei die Konzerte der Neresheimer Musik- und Gesangsvereine, die gelungene Mar-

tinsfeier und selbstverständlich das Stiftsfest am 02. Juli 2000 besondere Höhepunkte waren. Zu erwähnen ist auch das 20-jährige Bestehen des Tierbereichs im Samariterstift, das mit einer kleinen Feier im Juni begangen wurde.



Die Vertreter des Samariterstifts Neresheim mit ihrem Leiter Jochem Kaufmann (rechts) freuen sich über die Übergabe der Zertifizierungsurkunde.

Das Fachkrankenhaus Neresheim bleibt auf Kurs

Das Fachkrankenhaus bleibt seiner erfolgreichen Strategie weiter treu und baut seine Stellung als Spezialklinik für Menschen mit schwersten Hirnschädigungen aus.

Als einzige europäische Klinik ist es an einer Studie mit 6 amerikanischen Kliniken beteiligt. Diese Studie ist weltweit die erste ihrer Art.

Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen dem Wiedererlangen des Bewusstseins des Patienten und den eingesetzten therapeutischen

Maßnahmen weiter aufzuklären. Mit diesen Erkenntnissen soll eine noch zielgerichtete Behandlung entwickelt werden.

Für Pflegekräfte wurde ein neues Arbeitszeitmodell eingeführt. Es bietet eine hohe Flexibilität bei der Vereinbarung der Arbeitszeit und wird damit den Bedürfnissen und Möglichkeiten von Eltern in hohem Maße gerecht. Die Auswirkungen sind bereits sichtbar. Der Anteil von teilzeitbeschäftigten Arbeitskräften ist im Jahr 2000 von 19 % auf 35 % gestiegen. Der Zukunft sieht die Geschäftsführung gelassen entgegen. Die bevorstehende nächste Gesundheitsreform wird die Krankenhäuser zur weiteren Spezialisierung zwingen, darin sind sich die Experten einig. Auf diese Herausforderung ist das Fachkrankenhaus Neresheim vorbereitet, die Hausaufgaben sind gemacht.

Älteste Neresheimer Bürgerin wurde 100

Bei guter Gesundheit feierte Frau Berta Haufe in Neresheim, Karl-Bonhoeffer-Str. 2, ihren 100. Geburtstag und ist somit älteste Einwohnerin Neresheims. Die Jubilarin ist als sechstes von 9 Geschwistern in Berlin Klein-Machnow geboren.

Anfang der 30er Jahre folgte sie ihren beiden ältesten Schwestern in die USA, ist dann aber noch vor Beginn des Zweiten Weltkrieges wieder in die Heimat zurückgekehrt.

1958 packte sie wieder das Fernweh, so dass sie ein zweites Mal in die USA zu ihren dort lebenden Schwestern zog. 1985 kehrte sie nach Deutschland zurück.



2000 – auch bei den Kirchengemeinden ein ereignisreiches Jahr

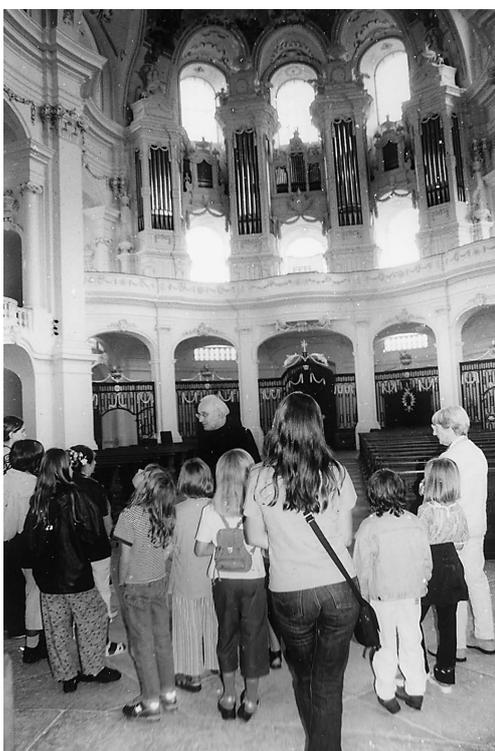
Nicht nur die Stadt Neresheim sondern auch die Kirchengemeinden konnten im Jahr 2000 wichtige Jubiläen oder Ereignisse feiern.

250 Jahre Grundsteinlegung „Abteikirche“

Am Ulrichstag, dem 04. Juli 1750 wurde der Grundstein zum Bau einer neuen Abteikirche im Kloster Neresheim gelegt. Mit dreimaligem Hammerschlag besiegelte Abt Aurelius Braisch die Grundsteinlegung der neuen Kirche. Für deren Planung konnte Balthasar Neumann, ein gelernter Glockengießer aus Böhmen (Eger), zu dieser Zeit Oberbaudirektor der Fürstbischöfe zu Würzburg, gewonnen werden.

In einem Pontifikalamt am 04. Juni 2000 gedachte der Klosterkonvent der Grundsteinlegung. Im Anschluss an den Gottesdienst bezeichnete Landrat Klaus Pavel bei einer kleinen Feier das Kloster als „den Stolz der Ostalb“. Man sei verpflichtet, die Klosteranlage zu erhalten.

Anlässlich des 250-jährigen Jubiläums wurde eine Gedenkmedaille in Silber und Bronze geprägt.



Vor 250 Jahren wurde der Grundstein für die Neresheimer Abteikirche gelegt. Jährlich besuchen Hunderttausende diese Sehenswürdigkeit von Weltruf.

275-jähriges Kirchenjubiläum in Kössingen

Mit einem Pontifikalamt mit Weihbischof Thomas Maria Renz feierte die Kirchengemeinde in Kössingen am 03. Juni 2000 das 275-jährige Bestehen der Pfarrkirche St. Sola.

Vom Dorfplatz aus begleitete der Musikverein Kössingen die Gäste, die Geistlichkeit, die Ministranten und die Fahnenabordnungen der Vereine in die Pfarrkirche. Pfarrer Hermann Maier begrüßte Weihbischof Thomas Maria Renz und die Gemeinde. Vom Kirchenchor verstärkt durch das Akkordeonquintett der Musikschule Neresheim hörte man das Kyrie, und in der Folge des Sanctus und Benediktus und das „Heilige-Jahr-Lied“ in einer prächtigen Leistung.

Weihbischof Renz gratulierte in seiner Predigt zum Jubiläum des schönen Gotteshauses und verwies auf die vielen Generationen, die für den Bau und die Erhaltung der Kirche viel investierten, finanziell und ideell. Mit dem bischöflichen Segen endete die kirchliche Feier.

In der Turn- und Festhalle beim anschließenden Stehempfang spielte der Musikverein einige frohe Weisen. Pfarrer Maier dankte Weihbischof Renz für sein Kommen und für die aufmunternden Worte für die Zukunft. Bürgermeister Dannemann betonte, dass die Kirche in Kössingen ein

ganz besonderes Juwel sei. Zum einen ist es der Altar von Dominikus Zimmermann und zum anderen die Kirche selbst, deren Geschichte viel länger zurückreicht, wenn man die Fresken im Turm sieht. Ortsvorsteher Richard Fischer überbrachte im Auftrag des Ortschaftsrates den Willkommensgruß.



Feierlicher Einzug mit Weihbischof Renz.

Einweihung der renovierten Stefanuskirche in Schweindorf

Am 10. September 2000 wurde im Rahmen des Festgottesdienstes die renovierte Stefanuskirche eingeweiht.

In seiner Predigt sprach Dekan Haller von Gottes Gegenwart, die keineswegs begrenzt sei durch ein Haus. Doch gehe Gott in diese neu renovierte Kirche ein „hier ist der Ort wo wir uns in seinem Namen versammeln und aufgerüstet werden für das alltägliche Leben als Christen“. Diesen Geist wünschte der Prediger allen, die in der Kirche aus- und eingehen.

Pfarrerin Renz schloss in ihr Gebet alle ein, die ihre Freizeit für die Kirchenrenovierung opferten und dankte allen Spendern. Am Schluss des Gottesdienstes stellte Architekt Erwin Funk die Baumaßnahme im Detail vor, mit der in der Woche nach Ostern begonnen wurde und nach über viereinhalb Monaten die Renovierung abgeschlossen werden konnte. Nach dem Festgottesdienst spielte der Posaunenchor. Bürgermeister Gerd Dannemann überbrachte die Grüße und die Glückwünsche des Neresheimer Gemeinderates und der Stadt Neresheim zur geglückten Renovierung der Kirche. Beim Stehempfang dankte Pfarrerin Renz dem Kirchenbezirk und der Landeskirche die durch ihre Mittel überhaupt die Renovierung der Kirche möglich machten.

Ortsvorsteher Friedrich Schröppel hoffte, dass die Stefanuskirche der Mittelpunkt im Dorf bleiben möge in der sich die Dorfgemeinschaft unter einem Dach zusammenfinde.

Als weitere Gratulanten schlossen sich an, OV Fischer, Pfarrer Hartmut Wagner, Lektor Friedrich Bühler, Friedhelm Boderke sowie Dino Kunick.



Blick ins schön gestaltete Kirchenschiff.

275-jähriges Kirchweihjubiläum in Elchingen

Ein Festgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Martin-Leo Schultz und Pfarrer Ludwig Vogel, der über 25 Jahre die Pfarrgemeinde Elchingen betreute, bildete am 12. November 2000 den feierlichen Auftakt zum 275-jährigen Kirchenjubiläum der St.-Otmar-Kirche in Elchingen.

Die Feier in der voll besetzten Kirche wurde vom Kirchenchor und dem Musikverein umrahmt. Pfarrer Schultz ging in seiner Predigt in die Bauzeit der Kirche vor 275 Jahren zurück und erinnerte an die schweren folgenden Zeiten durch Krieg, Hunger und Elend, die die Bevölkerung zu ertragen hatten.

Beim nachfolgenden Festakt konnte die Turn- und Festhalle die Ehrengäste und vielen Besucher, die von Josef Hafner im Namen der Kirchengemeinde begrüßt wurden, kaum fassen.

Bürgermeister Dannenmann gratulierte im Namen der Stadt Neresheim und brachte zum Ausdruck, dass es besonders schön sei, dass das Jubiläum der Kirchweihe im Jahr 2000 gefeiert werden kann. Diese Kirche sei ein Juwel, eine Zentrale mitten im Ort in guten und schlechten Zeiten. Ortsvorsteher Rudolf Feichtenbeiner gab dem Kirchengebäude seine Beachtung und stellte fest, dass es das älteste Gebäude in Elchingen sei. Er hoffe, dass auch weiterhin die Kirche Anziehungspunkt in der Gemeinde sein wird. Pater Benedikt überbrachte ein Grußwort vom Kloster Neresheim.

Weitere Grußworte überbrachten Fr. Durner und Pfarrer Wagner.

Der Nachmittag wurde mit einem Auftritt der Kindergartenkinder und mit weiteren gelungenen Aufführungen von Elchinger Gruppen und Vereinen ausgefüllt. Es war ein sehr gelungener Festtag zum 275-jährigen Jubiläum der Dorfkirche.



Altarweihe in der Pfarrkirche Dorfmerkingen

In einem feierlichen Pontifikalamt am 17. Dezember 2000 weihte der neue Bischof Dr. Gebhard Fürst aus Rottenburg den Altar und die liturgischen Orte in der Pfarrkirche St. Mauritius und Georg in Dorfmerkingen ein.

Vom Pfarrhaus aus erfolgte mit Bischof Dr. Fürst in Begleitung der Priester, Diakone und Ministranten der Einzug ins neu restaurierte Gotteshaus. Auf den liturgischen Gruß segnete der Bischof das Wasser und den Taufbrunnen und besprengte nach der Erneuerung des Taufbekenntnisses die Gemeinde mit dem geweihten Wasser und segnete den Ambo.

Der Bischof sagte in seiner Predigt, der Altar sei ein Zeichen für Gott in unserer Mitte. Darauf setzte der Bischof die Reliquien in der Altarmitte bei, besprengte und salbte den Altar mit Grisam.

Pfarrer Hermann Maier sprach zum Schluss des Festgottesdienstes von einer relativ kurzen Zeit der Renovierung von Mitte Mai bis zum dritten Adventssonntag. Es sei ein großes Geschenk, dass man im erneuerten Gotteshaus wieder sein könne. Er dankte allen Helferinnen und Helfern.

Der Festgottesdienst wurde vom Musikverein Dorfmerkingen und Kirchenchor Dehlingen-Dorfmerkingen musikalisch umrahmt.

Zur Gemeindefeier lud im Anschluss an den Festgottesdienst die Kirchengemeinde in die Turn- und Festhalle ein. Den Willkommensgruß entbot der zweite Vorsitzende der Kirchengemeinde Josef Brenner und dankte Architekt Rolf Pfeiffer.

Bürgermeister Dannenmann unterstrich das gute Miteinander zwischen kirchlicher und bürgerlicher Gemeinde und überbrachte die herzlichen Glückwünsche zur restaurierten Kirche, die jetzt im neuen Glanz erstrahlte. Ortsvorsteher Heinz Göllinger dankte für die gelungene Renovierung des schönen Gotteshauses.

Das Akkordeonorchester Dorfmerkingen setzte der Gemeindefeier einen würdigen musikalischen Rahmen.

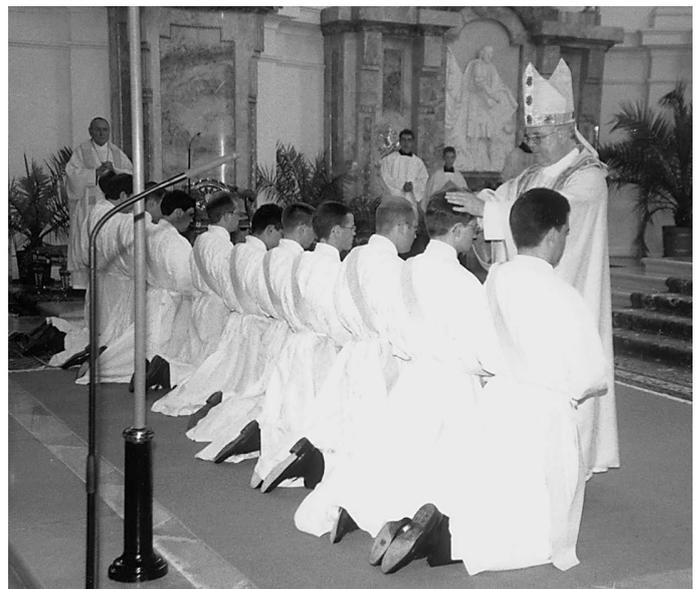


Altarweihe durch Bischof Dr. Fürst am 3. Adventssonntag in der Pfarrkirche in Dorfmerkingen.

Elf Diakone zu Priestern geweiht

In der Abteikirche Neresheim hat Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Johannes Kreidler am Samstag, 08. Juli 2000 elf Diakone zu Priestern geweiht. Groß war die mitfeiernde Gemeinde, die aus den Orten der Weihekandidaten und der näheren Umgebung gekommen sind.

Die musikalische Gestaltung des Weihegottesdienstes übernahmen die Mädchenkantorei und die Domkapelle an der Konkathedrale St. Eberhard, Stuttgart. Abt Norbert Stoffels begrüßte Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Johannes Kreidler, Weihbischof Thomas Maria Renz, die Geistlichen der Diözese, die Weihekandidaten mit ihren Angehörigen, die Gläubigen und die Pfarrer aus der näheren Umgebung. Mit dem Segen des Bischofs und der Neupriester und dem gemeinsamen Schlusslied „Großer Gott“ klang die Feier der Priesterweihe aus.



Durch die Handauflegung und Gebet überträgt der Bischof das Priesteramt.

Weitere Kirchennachrichten

Im März 2000 verstarb in ihrem Mutterhaus „St. Canisius“ in Schw. Gmünd Schwester Juliana, die in Köisingen von 1967 – 1989 in der Alten- und Krankenpflege unaufhörlich aktiv war.

Mit dem Ulrichsfest am 04. Juli 2000 feierte die Kirchengemeinde in Dehlingen wieder in würdigem Rahmen das Patrozinium zu Ehren des Dorfheiligen.

Am 17. September 2000 wurde das bereits im Vorjahr renovierte kath. Pfarrhaus in Neresheim eingeweiht. Viele Einwohner nutzten die Gelegenheit, das unter Denkmalschutz stehende Gebäude zu besichtigen.

Ebenfalls im September 2000 konnte die Renovierung der St. Wendelins-Kapelle in Hohenlohe mit einem Gesamtaufwand von 20.000 DM abgeschlossen werden. Dabei erbrachten die Hohenloher Bürgerinnen und Bürger erhebliche Eigenleistungen.

Am 17.10.2000 hat sich die Seelsorgeeinheit der Gesamtkirchengemeinde Neresheim konstituiert. In dieser Seelsorgeeinheit (SE) haben sich nach dem Willen der Diözese Rottenburg-Stuttgart die 7 katholischen Kirchengemeinden der Gesamtstadt zusammengeschlossen, um wichtige Aufgaben pfarreübergreifend lösen zu können. Zum Vorsitzenden dieser SE wurde Herr Pfarrer Maier und zu seinem Stellvertreter Herr Pfarrer Schultz gewählt.

Der Dorfkirchentag am 01. November 2000 in Schweindorf stand unter dem Motto „Kirchenmusik im Wandel der Zeit – vom Tempelgesang bis zum Sakro-Pop“.

Konzerte in der Abteikirche

Der Tod des Leipziger Kantors Johann Sebastian Bach jährte sich 2000 zum 250. Mal.

1750 wurde auch der Grundstein zum Bau der Abteikirche auf dem Ulrichsberg gelegt. Diese beiden Ereignisse waren Anlass für die außergewöhnliche Konzertreihe 2000.

1966 musste die Abteikirche wegen Einsturzgefahr geschlossen werden. Vor 25 Jahren (1975) wurde sie nach ihrer Sicherung und Restaurierung wieder eröffnet. Also ein weiteres, wenn auch kleines Jubiläum. Eine Konzertreihe der Sonderklasse begann. Das hohe Niveau der Klosterkonzerte hat auch 2000 die Besucher überzeugt.

Eva und Marco Brandazza-Lüthy aus Luzern eröffneten am 04.06. diese Konzertreihe. „Mit den beiden Organisten hatte das Jubiläumsjahr der 250. Wiederkehr der Grundsteinlegung für die Kirche auf dem Ulrichsberg und das 25-jährige Bestehen der Konzerte in der herrlichen Barockkirche Balthasar Neumanns ganz außergewöhnlich gut mit einem ebenso interessanten, vielfältigen Programm begonnen“. Das Künstlerpaar bot ein Orgelkonzert an der Holzhay-Organ und an zwei Positiven.

Ein herausragendes Konzert bot am 02.07. Istevan Ella, Budapest, Orgel, mit einem ungarischen Ensemble, Katalin Ella, Alt, György-Geiger, Trompete und ein Streichquartett brachten Werke von Johann Sebastian Bach u. a. zu Gehör. „Es war ein herrliches Konzert“, so der Kritiker und die Besucher.

Am 25. August 1991 kamen die ersten Studierenden der Royal Academy of Music, London, in die Abteikirche. Sie sind Garant höchsten musikalischen Niveaus ihrer Heimat. Damals schon sprach Abt Norbert Stoffels von einer Achse „London – Neresheim“.



Unter der Leitung von Professor Patrick Russill sang der Kammerchor der Royal Academy of Music London in der Neresheimer Abteikirche.

Zwischen der Londoner Musikakademie und der Neresheimer Abtei hat sich eine musikalische Freundschaft höchsten Niveaus entwickelt.

Das Konzert am 10. September 2000 war Wochen vorher schon ausverkauft.

Die Studenten und Professoren der Royal Academy of Music London, brachten ein Konzert mit Musik des 16. und 18. Jahrhunderts für Chor, Bläser und Orgel, die auf die Kuppelfresken Martin Knollers antworteten. Als „Mann der ersten Stunde“ war wieder Prof. Patrick Russill mit dem Kammerchor dabei. Instrumentalisten und Chor boten ein überwältigendes Konzert.

Über das letzte Konzert am 24. September 2000 schrieb der Kritiker: „Das Konzert mit dem Leipziger Bach-Collegium und Ludwig Güttler als bekanntem Trompetensolisten war ein Bombenerfolg“ – zumindest was den gesellschaftlichen Höhepunkt der diesjährigen Reihe der Neresheimer Konzerte in der Abteikirche betraf. Musikalisch gesehen hat Güttler die Erwartungen auf dem Neresheimer Ulrichsberg, wie schon bei mehreren Konzerten in den letzten Jahren, wieder voll und ganz erfüllt.

Jetzt eine Brücke über die Egau zum „Judengumpen“

Die Egau führte im Jahr 2000 so viel Wasser, wie ganz selten in einem Jahr zuvor. Der verkarstete Härtsfeldboden hat das viele Wasser des Winters 1999/2000 und des Frühjahrs aufgenommen, in unterirdischen Kanälen gesammelt und damit den Karstwasserspiegel gebildet. Dieser Karstwasserspiegel war so stark angestiegen, dass die vielen Quellen, sog. Karstwasseraufbrüche, reichlich Wasser sprudeln ließen. Mit über 10 solcher Karstwasseraufbrüche besitzt Neresheim einen Quellenreichtum, wie dieser „im Ländle“ kaum noch zu finden ist.

Die Wassertemperatur von 9 Grad lässt auf eine Tiefe von 100 m bis 150 m schließen, aus der das Wasser kommt. Einer der bekanntesten Karstwasseraufbrüche, direkt am Ufer jenseits der Egau, ist der sog. „Judengumpen“. Wenn auch einige der Karstwasseraufbrüche gefasst und die Wasser in offenen Gräben der Egau zugeleitet wurden, der Judengumpen ist in seinem ursprünglichen Zustand (Trichterform) erhalten geblieben. Er wurde als Naturdenkmal ausgewiesen.

Um den Judengumpen spannen sich verschiedene Sagen, die zu diesem Namen geführt haben. In einer dieser Sagen wird behauptet, dass ein Jude samt seinem Fuhrwerk und Gespann dort ertrunken sei. Eine andere Deutung spricht davon, dass dort jüdische Viehhändler ihre Tiere zum Trinken trieben und die dritte, wahrscheinlich richtige Vermutung, geht davon aus, dass die in der Stadt ehemals lebenden Juden dort ihr Brauchwasser holen mussten.

Der „Judengumpen“ wurde im Frühjahr renaturiert und „begehbar“ gemacht. Vom Radweg entlang der Egau wurde eine Bücke in Holzausführung über die Egau direkt zu dem Karstaufruch gebaut. Eine Bank lädt zum Verweilen ein, auch wurden Bäume gepflanzt und kleine Stauwehre in Form von großen Steinblöcken in die Egau „gebaut“.

Spaziergänger und Radfahrer machen gern Halt am „Judengumpen“ und lassen die Silhouette der Stadt auf sich wirken.

Der Brückenbau wurde vom städt. Bauhof bewerkstelligt.



Mit der neuen Brücke über die Egau wurde der sog. „Judengumpen“ begehbar gemacht.

Vereine, Vereine, Vereine

Ungebrochen waren die Aktivitäten der ca. 100 Vereine in der Gesamtstadt auch im Jahr 2000. Ein vielfältiges Angebot, sowohl auf musikalischem und sportlichem als auch auf gesellschaftlichem Gebiet war zu verzeichnen – der jährlich erscheinende Veranstaltungskalender ist das beste Zeugnis hierfür. Es ist deshalb nachfolgend auch nur möglich, auf die wichtigsten Ereignisse und Jubiläen einzugehen. Festzuhalten ist jedoch, dass alle Vereine, egal welche satzungsgemäßen Ziele verfolgt werden, einen ungemein wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen leisten und für die gesamte Gesellschaft von größter Bedeutung sind. Dank und Anerkennung gilt deshalb allen aktiven Vereinsmitgliedern mit ihren Vorständen und Funktionären an der Spitze, aber auch den „passiven“ Freunden und Gönnern, die viele Aktivitäten der Vereine erst ermöglichen.

An dieser Stelle soll auch das außergewöhnliche Engagement zahlreicher Vereine bei den verschiedenen Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2000 gewürdigt werden. Nur durch diesen herausragenden Einsatz war der sehr gute Verlauf vieler Jubiläumsveranstaltungen möglich, wobei vor allem die ortschaftsübergreifende Zusammenarbeit der Vereine hervorgehoben werden darf.

Auch zum Jahrtausendwechsel kamen auf den Bühnen in den Stadtteilen lustige und gut besuchte Theaterstücke zur Aufführung – in Schweindorf nunmehr schon seit 20 Jahren.

Der Handels- und Gewerbeverein Neresheim schüttete bei seiner Glücksscheinaktion wieder 10.000 DM an Gewinnen aus. Die bedeutendste Aktion des HGV im Jubiläumsjahr war sicherlich die Neresheimer Fachausstellung („NEFA 2000“). Auch mit dem Bau des Wörmer Tors, das als Kulisse für das Stadtfest, das Theater „Spectaculum Festivum“ und für weitere Jubiläumsveranstaltungen diente, hat dieser Verein viel von sich reden gemacht. Schließlich war auch der 17. Neresheimer Weihnachtsmarkt des HGV wieder ein Besuchermagnet.

Der Gala-Abend der Tanzgruppe Kössingen Anfang Januar stand unter besonderen Vorzeichen: 25 Jahre Bestehen der Tanzgruppe und gleichzeitig Abschiednehmen von der bisherigen Trainerin Lydia Kurz, die über die gesamte Zeit die Gruppe geleitet hat.



Bereits seit 25 Jahren gibt es die Tanzgruppe Kössingen, die immer wieder mit neuen Tänzen und farbenfrohen Kleidern begeistert.



120 Sportlerinnen und Sportler wurden bei der Sportlerehrung Anfang Mai für ihre besonderen Leistungen mit der Sportplakette der Stadt Neresheim ausgezeichnet. Den Sport-Ehrenbrief für besonders herausragende Verdienste um den Sport erhielt Erwin Rupp vom RV Ohmenheim.

Mit dem Hofball der Narrenzunft Neresheim, dem 2. Nachtumzug der Faschingsfreunde Kössingen und dem anlässlich des Stadtjubiläums abgehaltenen 5. Neresheimer Narrentreffen mit ca. 4500 Häs- und Maskenträgern beim großen Narrenumzug sowie vielen weiteren Höhepunkten wurde die „5. Jahreszeit“ glanzvoll und farbenprächtig begangen.

Im Rahmen eines Wertungsturniers konnte der Skatclub „Kreuz Dame“ Dorfmerkingen sein 30-jähriges Jubiläum feiern und der Krankenpflegeverein mit seinen ca. 850 Mitgliedern blickte mit einem stilvollen Festabend auf 25 Jahre Bestehen zurück.

Im April konnte der Kössinger Sportclub mit Böllerschüssen sein neues Vereinsheim offiziell in Betrieb nehmen und der Kleintierzuchtverein Neresheim und Umgebung weihte Ende Mai das gelungene Vereinsheim neben der Zuchtanlage Stitzelback bei Stetten ein, wo im November auch eine Kleintierausstellung viel Anklang fand. Auch der Reit- und Fahrverein Neresheim konnte seine neue Reithalle im Dössinger Tal mit einem Festwochenende im September seiner Bestimmung übergeben.



Die neue Reithalle des Reit- und Fahrvereins am Beginn des Dössinger Tals.

Sportliche Höhepunkte bildeten der Aufstieg der Sportfreunde Dorfmerkingen in die Oberliga (siehe extra Bericht), die Meisterschaft und damit der Aufstieg in die Kreisliga A durch den Sportclub Kössingen und der Aufstieg der beiden Tischtennis-Herrenmannschaften des SV Neresheim in die Bezirksklasse bzw. die Kreisklasse A. Auch die D-Jugend-Fußballmannschaft des SV Neresheim sicherte sich die Meisterschaft in ihrer Kreisstaffel. Sieger des 7. Stadtpokalturniers wurden die SF Dorfmerkingen. Doch auch andere Sportarten waren erfolgreich: so kämpften sich beispielsweise die Judokas des SV Elchingen bis zu den Landesmeisterschaften durch.

Das herausragende Ereignis, das weit über die Kreis- und Landesgrenzen hinweg für Aufmerksamkeit sorgte, war die Durchführung der Deutschen Segelflugmeisterschaften für Frauen auf dem Flugplatzgelände von Neresheim (siehe extra Bericht).

Gut besucht war die Vogelausstellung der Vogelfreunde Neresheim in der Härtsfeldhalle.

Zahlreiche Jubiläen kennzeichneten das letzte Quartal im Jahr 2000: Die Tennisabteilung des SV Neresheim mit seiner erfolgreichen Arbeit im Schüler- und Jugendbereich konnte auf 30 Jahre zurückblicken, glanzvoll feierte der Kegelerverein „Glück Auf“ Kössingen sein 25-jähriges Bestehen und bei der Jubiläumsfeier „70 Jahre Katholischer Frauenbund Neresheim“ konnten zahlreiche Mitglieder geehrt und die langjährige Vereinsvorsitzende Anna Weber verabschiedet werden (jetzige Vorsitzende: Brigitte Barro).

Es gab noch weitere personelle Veränderungen: der Vorsitz beim „Verein zur Erhaltung der Abteikirche Neresheim“ wechselte von Staatssekretär a. D. Dr. h. c. Gustav Wabro zu Landrat Klaus Pavel und beim Kegelverein in Köisingen übernahm Jürgen Reiter von Günther Präg die Vereinsführung.

Neben vielen vereinsinternen Ehrungen ist die Auszeichnung von Willi Kienle mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement bei der Liedertafel Elchingen hervorzuheben.

Die verschiedenen Fördervereine machten während des gesamten Jahres mit den tollsten Veranstaltungen (z. B. „Mix dur mit swing“, Rockfestival, „Waikiki-Beach-Party“ usw.) auf sich aufmerksam. Überaus aktiv waren auch die Unternehmerfrauen Härtsfeld/Ries und die SG Dorfmerkingen mit zahlreichen Angeboten. Der Härtsfeld-Museumsbahn-Verein konnte in diesem Jahr die Gleise bis zur Sägmühle verlegen – ein wichtiger Schritt, um im kommenden Jahr die Bahn wieder offiziell in Betrieb zu nehmen.

Schließlich liefen in bewährter Weise die Blumenschmuckwettbewerbe der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine ab. Die Stadtkapelle sowie die Musik- und Gesangsvereine der Stadtteile glänzten bei ihren gelungenen Konzerten.

Die Vereine unterstützten auch finanziell verschiedene Maßnahmen, wie beispielsweise die Kolpingsfamilie Neresheim (1000,- DM für die Orgelrenovierung), der Kegelverein Schweindorf (1000,- DM für den Kindergarten) oder mehrere Schweindorfer Vereine (2500,- DM für die Stefanuskirche) sowie zuletzt der Handels- und Gewerbeverein, der aus dem Erlös des längsten Weihnachtsstollens, gebacken von Bäckermeister Wörle, 1500,- DM an die Sozialstation übergeben konnte.

Neresheim wurde zum Mekka der Segelfliegerinnen

Mit der Ausrichtung der 12. Deutschen Segelflugmeisterschaften der Frauen vom 5. – 19. August 2000 wurde der kleinen, aber sehr rührigen Segelfliegergruppe Neresheim unter ihrem Vorsitzenden Erich Schmid eine besondere Herausforderung aber auch Ehre zuteil. Dass diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe von den Neresheimer Fliegern mit Bravour gelöst wurde beweist ein Zitat aus der Monatsschrift des Baden-Württembergischen Luftfahrtverbandes: „In Neresheim dabei gewesen zu sein, das war schon etwas ganz Besonderes“. Und weiter: „Die Deutschen Segelflugmeisterschaften 2000 – ein großes Ereignis, ein einmaliges Erlebnis“ und „unvergessen bleibt den Teilnehmerinnen die vorzügliche Infrastruktur des Flugplatzes Neresheim und die faszinierende Landschaft der Alb“.

Mit 56 Pilotinnen in der Standard-, Club- und 15 m-Klasse konnte die Meisterschaft in Neresheim eine Rekordbeteiligung verzeichnen. Dies wohl auch deshalb, weil in Neresheim die Nominierung der Deutschen Nationalmannschaft und der Teilnehmer an der 1. Weltmeisterschaft der Frauen 2001 in Kaunas/Litauen erfolgte. Der Wettbewerb stand deshalb auf allerhöchstem Niveau und war bis zum letzten Tag äußerst spannend. Nach insgesamt 91 398 Flugkilometern an 6 (Clubklasse) bzw. 7 (andere Klassen) Wertungstagen standen dann die glücklichen Deutschen Meisterinnen fest:

15 m – Klasse: Dr. Angelika Machinek, Frankfurt

Standardklasse: Sue Kussbach, Unna

Clubklasse: Gudrun Haas, Weilheim/Teck.

So großartig, wie der ganze Wettbewerb, so harmonisch und gut verlief auch die von der Segelfliegergruppe und der Stadt Neresheim organisierte Siegerehrung zum Abschluss der Meisterschaften. Nach einem Salut durch die Bürgerwehr und der Übergabe der Pokale und Geschenke an die Siegerinnen durch Landrat Klaus Pavel, Erich Schmid und Paul Bantle, lobte Stadtrat Lothar Köhl in Vertretung des im Urlaub befindlichen Bürgermeisters die sportlichen Leistungen aller Teilnehmerinnen und die hervorragende Organisation durch die Neresheimer Segelfliegergruppe. Auch Landrat Klaus Pavel dankte dem Ausrichter der Meisterschaften und gratulierte den erfolgreichen Pilotinnen.

Die 12. Deutschen Segelflugmeisterschaften der Frauen waren nicht nur für die Teilnehmerinnen sondern auch für die Segelfliegergruppe und die ganze Stadt Neresheim ein herausragendes Ereignis, das noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.



Landrat Klaus Pavel und der „Hauptverantwortliche“ der Meisterschaften Erich Schmid (links) bei der Siegerehrung.

Sportfreunde Dorfmerkingen wieder in der Oberliga

Das Jahr 2000 wird bei den Sportfreunden aus Dorfmerkingen wieder als sehr erfolgreiches Jahr eingehen.

Nach dem Abstieg aus der Oberliga schafften sie sofort wieder den Aufstieg in die höchste württembergische Amateurliga.

Sah es nach der Vorrunde noch nicht nach Aufstieg aus, so gelangen den Spielern um Trainer Discher 9 Siege und 1 Unentschieden in Folge

und ließen den Aufstieg in die Oberliga zur Realität werden. Wie schon gewohnt wurde der Erfolg wieder gebührend gefeiert und viele Glückwünsche wurden den Sportfreunden zuteil.

Nach dem Regionalligisten VFR Aalen sind die Sportfreunde die am klassenhöchsten spielende Mannschaft in der Region.

Um den wirtschaftlichen Erfordernissen der Oberliga gerecht zu werden, ist ein immenser Aufwand von dem Verein mit ihrem rührigen Vorstand Josef Schill zu erbringen.



Die kleine Ortschaft Dorfmerkingen misst sich nun wieder mit namhaften Clubs wie Pforzheim, Freiburg, Karlsruhe usw.

Die Meistermannschaft der SF Dorfmerkingen.

Schulen und Kindergärten 2000/2001

HÄRTSFELDSCHULE NERESHEIM

	Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Insges.
Klassen	8	10	12	30
Schüler	179	211	321	711

Durchschn. Schülerzahl pro Klasse: 23,7

Kollegium insgesamt: 70

PROGYMNASIUM NERESHEIM

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	212
Stadt Neresheim	71
Teilorte Neresheim	88
Gemeinde Dischingen	12
Teilorte Dischingen	34
Auernheim/Steinweiler	7
Anzahl der Klassen	11
Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse:	19
Kollegium	23

GRUNDSCHULE ELCHINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	82
Klasse 1	21
Klasse 2	19
Klasse 3	18
Klasse 4	24
4 Lehrkräfte	
Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse:	20,5

GRUNDSCHULE DORFMERKINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	65
Klasse 1	11
Klasse 2	16
Klasse 3	15
Klasse 4	23
3 Lehrkräfte	

GRUNDSCHULE OHMENHEIM

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	82
Klasse 1	13
Klasse 2	20
Klasse 3	23
Klasse 4	26
4 Lehrkräfte (+ 1 Fachlehrer)	

GRUNDSCHULE KÖSINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	43
Klasse 1/2	17
Klasse 3/4	26
3 Lehrkräfte (+ 3 Fachlehrer)	

KINDERGÄRTEN

- Städt. Kindergarten Neresheim: 50 Kinder in 2 Gruppen
- Kath. Kindergarten Neresheim: 67 Kinder in 3 Gruppen
- Ev. Kindergarten Neresheim: 19 Kinder in 1 Gruppe
- Kath. Kindergarten Elchingen: 58 Kinder in 3 Gruppen
- Kath. Kindergarten Köisingen: 26 Kinder in 1 Gruppe
- Städt. Kindergarten Dorfmerkingen: 42 Kinder in 2 Gruppen
- Städt. Kindergarten Ohmenheim: 41 Kinder in 2 Gruppen
- Städt. Kindergarten Schweindorf: 19 Kinder in 1 Gruppe

Generalsanierung des Kindergartens Köisingen

Eine wichtige Baumaßnahme im Stadtteil Köisingen war 2000 die Generalsanierung des dortigen eingruppigen Kindergartens. Gleichzeitig wurde ein Kleingruppenraum in die Einrichtung eingebaut. Träger des Kindergartens ist die Kath. Kirchengemeinde Köisingen. An den Gesamtkosten von 260.000 DM hat sich die Stadt Neresheim zur Hälfte beteiligt.

Neuer Spielplatz beim Kindergarten Schweindorf

Durch den Zuerwerb einer Grundstücksfläche war es möglich, den Außenspielbereich des städtischen Kindergartens in Schweindorf zu vergrößern und zu gestalten. Der schöne Kinderspielplatz kam mit sehr viel Eigenleistungen der Eltern und Mitbürger sowie auf Initiative des Ortsvorstehers zustande. Bei der Einweihung wurde die hohe Qualität des neuen Spielbereichs hervorgehoben.



Ein neues Spielhaus bereichert den Außenspielbereich des Schweindorfer Kindergartens.

Generalsanierung der Grundschule Ohmenheim

Der schlechte Zustand der Fenster war der Auslöser für die Generalsanierung der Grundschule in Ohmenheim. Durch die Erneuerung dieser Fenster, die Anbringung einer zeitgemäßen Wärmedämmung und Erneuerung der Außenfassaden erhielt das Gebäude bis zum Herbst ein neues und modernes Aussehen. Die Arbeiten in und an den Klassenzimmern, wie die Neuverkleidung der Decken und die Neukonzipierung der Beleuchtung konnten bereits bis zum Ende der Sommerferien abgeschlossen werden. Zum Teil wurden auch die Schulmöbel erneuert. Insgesamt verursachte die Generalsanierung einen Kostenaufwand von ca. 700.000 DM, wobei die Stadt eine Investitionshilfe in Höhe von 380.000 DM aus dem Ausgleichsstock erhielt.

Freundlich zeigen sich die Klassenräume der Grundschule Ohmenheim nach der Generalsanierung.



Schulleiter Max Gerstmayer im Ruhestand

Über 20 Jahre lang war Max Gerstmayer Schulleiter der Grundschule in Dorfmerkingen. Am 30. September 2000 ist er in den Ruhestand getreten. Die Schule wird z. Zt. kommissarisch von Frau Hacker geleitet. Bereits im Juli konnten die Grundschul Kinder mit Liedern und Gedichten ihrem Schulleiter zum 40-jährigen Jubiläum im Schuldienst gratulieren.

Musikschule Neresheim

Der 5. Neresheimer Musikschultag, der Wettbewerb „Jugend Musiziert“, mix dur mit swing, die Schülerpodien, das Kirchenkonzert, das sind die Highlights, die aus den vielen Veranstaltungen herausragen, an denen die Musikschule Neresheim beteiligt war.

Viele, viele Besucher kamen am Musikschultag und erlebten das Konzert der großen Ensembles in der Härtsfeldhalle – in diesem Jahr trat erstmals der Kinderchor unter der Leitung von Beatrix Lang auf – genossen die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen und waren angetan von den anspruchsvollen Darbietungen in den „Lauschkästen“. Der Leiter der Musikschule konnte aus der Hand des 1. Vorsitzenden des Fördervereins der städtischen Musikschule Herrn Xaver Franz Weber einen Scheck in Höhe von DM 12.000 in Empfang nehmen.

Stefanie Faber, KlarinettenSchülerin von Hans-Peter Blank erzielte beim Landeswettbewerb „Jugend Musiziert“ im badischen Wehr die höchste Punktzahl in ihrer Altersgruppe und erhielt den 1. Preis. Bei „mix dur mit swing“ sang und führte Birgit Schon durch einen Kleinkunstabend mit vielen Neresheimer Künstlern, der seinesgleichen sucht. Beim Kirchenkonzert wurde das niveauvolle Spiel des Klarinettenchors durch die Mitwirkung der Stuttgarter Harfenistin Solveigh Schurr wunderbar ergänzt. Beide Konzerte hat der Förderverein der Musikschule veranstaltet.

Das Wirken der Musikschule im Jahr 2000 wurde aber insbesondere durch das Jubiläumsjahr – 650 Jahre Stadt Neresheim – geprägt. Es gab fast keine Veranstaltung, an der die Musikschule nicht beteiligt war: Beim Festakt spielte die big-band, die Bischöfe beider Konfessionen wurden im Rathaus vom Klarinettenchor empfangen, Musik gabs bei der Wiedereröffnung des Heimatmuseums durch das Klarinettenquintett und ein Akkordeon-Duo, die NEFA wurde durch ein Klarinetten trio eröffnet, beim historischen Altstadtfest wirkten das Jugendblasorchester und die big-band mit, beim Härtsfelder Sommerfest spielte das Jugendblasorchester, ein Volksmusikensemble übernahm die musikalische Gestaltung des Erntedankfests. Die Gesamtleitung des Musikalischen Finales lag beim Musikschulleiter. Erwähnenswert ist auch die musikalische Mitwirkung beim Spectaculum Festivum. In Cooperation mit der Stadtkapelle boten Schüler und Ensembles Kriegsmusiken aus dem Dreißigjährigen Krieg und aus der Napoleonischen Zeit, Komödiantenmusik, Dixiemusik und eine Gruppe begleitete Abt Simpert bei seinem Einzug mit türkischer Musik in türkischer Tracht und mit original türkischen Instrumenten.

Das Jahr 2000 – ein bedeutendes Jahr für die Musikschule, die, wie auch bei der Ausstellung im alten Schulhaus gezeigt, eine Einrichtung für die Gesamtstadt ist.

Statistische Zahlen:

Schüler im Unterricht 343

Die Schüler verteilen sich auf die Instrumentengruppen:

Früherziehung und Blockflöte 110

Bläser und Schlagzeug 127

Akkordeon und Klavier 80

Streich- und Zupfinstrumente 26

Die Schüler kommen aus folgenden Wohngemeinden:

Neresheim 43 %

Stadtteile 46 %

Dischingen 4 %

andere Gemeinden 7 %

In den Ensembles wirken insgesamt 109 Musiker und Sänger mit. Davon haben 26 keinen Hauptfachunterricht, so dass die Musikschule Neresheim von insgesamt 369 Personen besucht wird.

Wöchentlich finden 161 Stunden statt, die von 17 Fachlehrern gegeben werden.



Die verschiedenen Ensembles der Musikschule wirkten auch im Jahr 2000 bei vielen Veranstaltungen mit – wie hier bei der Einweihung des Kath. Pfarramts in Neresheim.

Freiw. Feuerwehr Neresheim erhielt ein neues Löschgruppenfahrzeug

Ende Juli 2000 konnte von Bürgermeister Dannemann nach einem ökumenischen Gottesdienst in der Fahrzeughalle des Feuerwehrgerätehauses Neresheim die Schlüsselübergabe für das neue Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 an Kommandant Hügler und Abteilungskommandant Vetter vorgenommen werden.

Der eindrucksvolle Gottesdienst wurde von den beiden Pfarrern Schultz und Wagner gehalten. Nach der kirchlichen Weihe des neuen LF 16/12 durch Pfarrer Schultz unterstrich Bürgermeister Dannemann die Notwendigkeit dieser Anschaffung als Ersatz für das über 26 Jahre alte TLF 16, das nun bei der FW-Abt. Kössingen Dienst leistet. Das neue Fahrzeug kostete 447.000,- DM und wurde vom Land Baden-Württemberg mit 204.000,- DM bezuschusst.

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Egon Bertenbreiter, Ellwangen, dankte der Stadt Neresheim und attestierte ebenfalls die Notwendigkeit des LF 16/12. Kreisbrandmeister Werner Prokoph sagte, dass man in Neresheim stets ein offenes Ohr für die Belange des Brandschutzes habe. Gesamtkommandant Gerhard Hügler dankte der Stadt und wünschte mit dem Fahrzeug stets „gute Fahrt“. Weitere Glückwünsche überbrachten die Vertreter der Firma Daimler-Crysler, Ziegler und Lipp. Für das DRK

Neresheim gratulierte Vors. Günther Traub und auch die befreundete Feuerwehr von Podelwitz überbrachte Glückwünsche.

Markus Vetter, Kommandant der FW-Abteilung Neresheim sprach von einem Meilenstein in der Geschichte der Freiw. Feuerwehr Neresheim. Im Rahmen der Feier wurde den Besuchern auch der renovierte und mit modernen Geräten ausgestattete Funkraum gezeigt.



Bürgermeister Dannemann übergibt an Gesamtkommandant Hügler (Mitte) und Abteilungskommandant Vetter (rechts) die Fahrzeugschlüssel für das neue LF 16/12.

Das liebe Geld im Haushaltsjahr 2000

Die wichtigsten Einnahmen des Verwaltungshaushalts in Zahlen

	Plan 2000	Vorjahres- ergebnis
Grundsteuer A und B	1.200.000 DM	1.219.530 DM
Gewerbesteuer	1.800.000 DM	1.977.188 DM
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	4.317.510 DM	4.144.188 DM
Schlüsselzuweisungen vom Land	5.187.519 DM	4.891.455 DM
Hundesteuer	55.000 DM	54.070 DM
Jagdpacht/Fischwasserpacht	72.500 DM	72.835 DM
Wasserzins und Entwässerungsgebühren	3.130.623 DM	3.131.459 DM

Die wichtigsten Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Personalausgaben	5.515.400 DM	5.275.005 DM
Gewerbesteuerumlage	439.412 DM	565.452 DM
Finanzausgleichumlage	2.118.521 DM	2.013.643 DM
Kreisumlage	3.211.450 DM	3.055.929 DM
Fremdwasserbezug	890.000 DM	814.617 DM
Bewirtschaftungskosten	967.500 DM	801.155 DM
Zuschüsse an kirchl. Kindergärten	550.000 DM	580.004 DM
Zuschüsse an Vereine	28.000 DM	30.289 DM
Geschäftsausgaben	858.889 DM	814.656 DM
Gebäudeunterhaltung	1.522.900 DM	960.201 DM

Der Vermögenshaushalt in Zahlen:

Die bedeutendsten Einnahmen auf einen Blick:

	Plan 2000	Vorjahres- ergebnis
Beiträge	2.026.997 DM	1.232.973 DM
Grundstückserlöse	2.667.213 DM	1.454.680 DM
Kreditaufnahmen	750.000 DM	1.803.783 DM
Zuschüsse des Landes	1.904.400 DM	1.267.134 DM

Die bedeutendsten Ausgaben auf einen Blick:

Schwerpunkte der städtischen Investitionen

- Generalsanierung Grundschule Ohmenheim
- Kauf eines LF 16 für die Feuerwehr Neresheim
- Sanierung des Härtsfeldmuseums
- Planung Dreifachsporthalle Neresheim
- Weitere Erschließung Baugebiet Sohlhöhe Neresheim
- Weitere Erschließung Baugebiet Bennenberg-Mitte Ohmenheim
- Kanalauswechslung Bahnhofstraße Elchingen

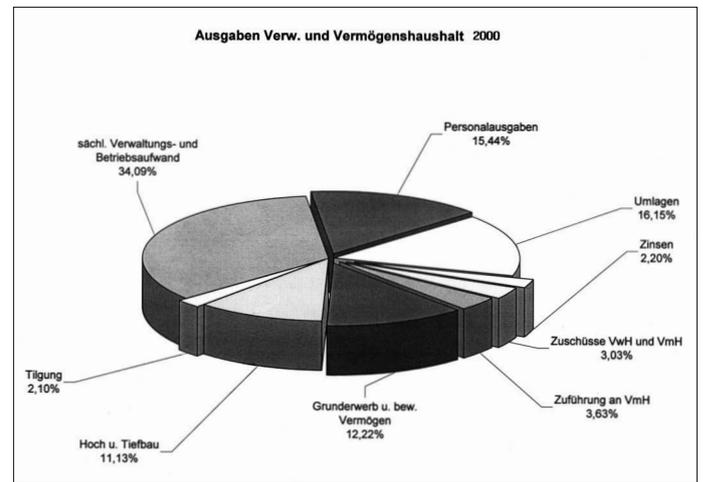
Zur Aufgabenerfüllung standen folgende Mittel bereit:

	Plan 2000	Vorjahres- ergebnis
Verwaltungshaushalt	26.306.460 DM	25.912.975 DM
Vermögenshaushalt	9.412.630 DM	8.395.798 DM
zusammen	35.719.090 DM	34.308.773 DM

Die Steuerkraftsumme der Stadt beläuft sich 2000 auf

Plan 2000	10.359.516 DM	Vorjahres- ergebnis	9.842.941 DM
-----------	---------------	------------------------	--------------

Auf die Einwohnerzahl umgerechnet ergibt dies einen Betrag von
1.267 DM 1.192 DM



1 Jahr Jugendtreff

Mit einem Tag der offenen Tür, einem Flohmarkt und einer Jugenddisco beging der Jugendtreff Neresheim am 06. Oktober 2000 sein 1-jähriges Bestehen.

Seit ihrer Eröffnung im vergangenen Jahr hat sich diese Einrichtung gut bewährt. Die beiden Abende in der Woche werden von 50 - 60 Jugendlichen besucht. Auch das „Schüler-Cafe“ wird gut angenommen. Bürgermeister Dannemann meinte zum Jubiläum, dass sich der Jugendtreff gut etabliert habe und begrüßte das Engagement der Jugendlichen.

Sylvia Schütz-Fatum, stv. DRK-Kreisgeschäftsführerin betonte, dass diese Einrichtung die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt hat.



Der Jugendtreff wird von den Jugendlichen der Gesamtstadt gerne besucht.

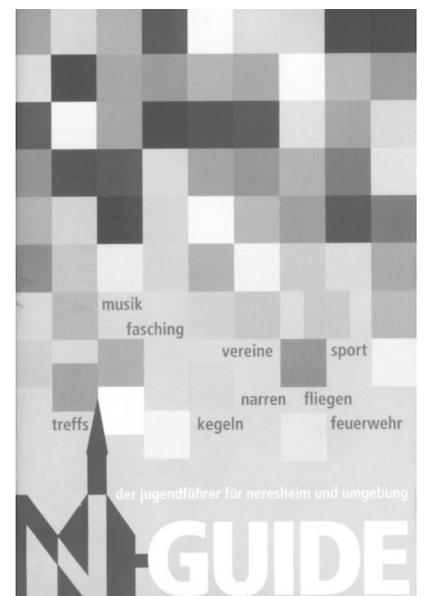
Stadt gibt Jugendführer heraus

Die Stadt Neresheim hat einen 28 Seiten umfassenden Jugendführer für Neresheim und seine Stadtteile herausgebracht.

Der Neresheimer „Jugendguide“ beinhaltet zahlreiche Adressen und Kontaktpersonen von Einrichtungen und Vereinen, die Jugendarbeit betreiben.

Daneben wird ausführlich der Jugendtreff in Neresheim vorgestellt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Jugendführers ist die Auflistung von zahlreichen Beratungsstellen im Ostalbkreis, die für Probleme der Jugendlichen zur Verfügung stehen.



12. Neresheimer Ferienspaß

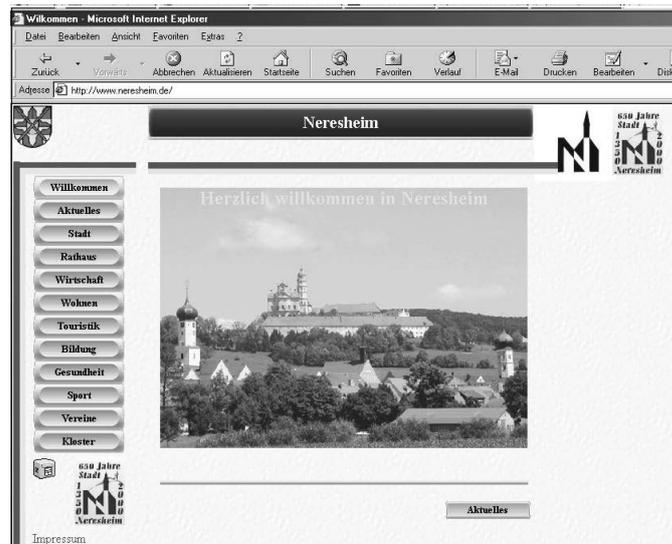
Auch im Jahr 2000 war der Ferienspaß mit einem abwechslungs- und umfangreichen Programm wieder ein voller Erfolg. Rund 250 Kinder waren von den Angeboten der Vereine, des Klosters und Geschäften sowie von der Fahrt nach Tripsdrill und in das Naturtheater Heidenheim begeistert.



Homepage der Stadt Neresheim

Seit Mai hat die Stadt Neresheim eine eigene Homepage im Internet (www.neresheim.de). Sie wurde inhaltlich von einer Projektgruppe innerhalb der Stadtverwaltung erarbeitet und von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Michael Birmeilin EDV-technisch umgesetzt. Sie überzeugt durch eine klare Gliederung und einfache Handhabung, wobei zahlreiche Bilder die umfangreichen Informationen auflockern und den Betrachter dazu einladen, mehr über die Stadt und die Landschaft des Härtsfeldes zu erfahren. Neben einer aktuellen Seite, der Präsentation der Stadt und ihrer Teilorte und wichtigen Hinweisen über Zuständigkeiten innerhalb des Rathauses nehmen auch Informationen über die Wirtschaft, das Wohnen, den Tourismus, die Schulen, Musikschule sowie Gesundheit, Sport und Vereine einen breiten Raum ein.

Diese Homepage wurde anlässlich der Neresheimer Fachaussstellung den Besuchern präsentiert.



Tourismus im Aufwind

Der Fremdenverkehr in Neresheim gewinnt weiter an Bedeutung. Die 400 Gästebetten sind mit 28.000 bis 30.000 Übernachtungen jährlich gut ausgelastet. Frau Ulrike Reiger von der Tourist-Information Neresheim erhielt im Jahr 2000 mehr als 1000 Anfragen. Neresheim ist mit dem „Gastlichen Härtsfeld“ seit 1.1.2000 auch Mitglied der „Erlebnisregion Schwäbische Ostalb“ und mit den Partnern Ellwangen und Aalen auf vielerlei Messen vertreten, wie z. B. traditionell im Januar auf der CMT (CaravanMotorTouristik) in Stuttgart.



Beach-Volleyballfeld im Freibad

Zur Mitte des Jahres wurde im Freibad Kösing ein Beach-Volleyballfeld angelegt.

Neben Mitgliedern der DLRG-Gruppe Kösing haben Heinz Schmidt, Leiter der Volleyball-Abteilung im SV Neresheim mit einer Schulklassse sich an den Arbeiten beteiligt. Mit dieser Sportanlage ist die Attraktion des Freibads Kösing weiter gestiegen. Viele Arbeitsstunden beim Bau dieser Anlage wurden auch vom städt. Bauhof geleistet.



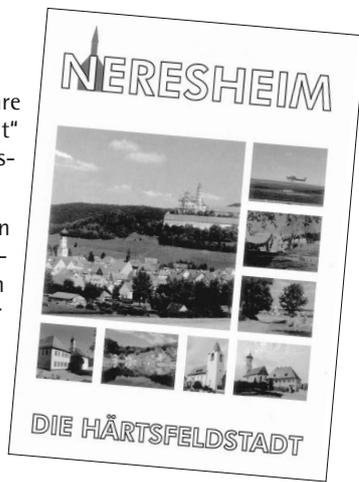
Neues Stadtbuch

Im Rahmen des Festakts „650 Jahre Stadterhebung – 25 Jahre Gesamtstadt“ wurde das neue Stadtbuch von Neresheim vorgestellt.

Bei diesem 416 Seiten umfassenden Werk handelt es sich um die erste komplette Dokumentation über Neresheim und das Härtsfeld, beginnend von der Geologie bis zur heutigen Zeit.

Für das neue Stadtbuch, das durchgehend farbig bebildert ist und den Titel „Neresheim – Die Härtsfeldstadt“ trägt, wurden von 21 Autoren Beiträge und Aufsätze verfasst, die insbesondere im geschichtlichen Teil bisher nicht veröffentlichte Quellen und neueste Forschungsergebnisse enthalten.

Damit dieses Standardwerk über Neresheim künftig möglichst in keinem Haushalt fehlt, war es der Stadt trotz der Qualität des Buches sehr



wichtig den Verkaufspreis möglichst günstig zu halten. Da alle Autoren auf ein Honorar verzichtet haben und das Kreisarchiv des Ostalbkreises umfangreiche redaktionelle Arbeiten übernahm, ist es möglich, das Buch zum Preis von nur 49,- DM anzubieten.

Inhaltsverzeichnis des neuen Stadtbuchs

- Geologie des Härtsfelds – Ulrich Sauerborn
- Vor- und Frühgeschichte – Dr. Bernhard Hildebrand
- Neresheim – eine landesherrliche Kleinstadt im alten Reich – Holger Fedyna
- Stadt und Oberamt Neresheim – Dr. Frank Raberg
- Neresheim, die Härtsfeldstadt 1945 bis heute – Gerd Dannemann
- Die Abtei Neresheim in Geschichte und Gegenwart – Bruder Wolfgang Aumer OSB
- Barock auf dem Härtsfeld – Manfred Akermann
- Maria Buch – Ottmar Engelhardt
- Johann Michael Zink – ein Barockmaler der Ostalb – Ottmar Engelhardt
- Das historische Neresheim – Holger Fedyna
- Die Härtsfeldbahn – Jürgen Ranger
- Das Krankenhaus in Neresheim – Thomas Schaber
- Ehrenbürger der Stadt – Karl Ziegelmüller
- Alte Neresheimer Originale – Ottmar Engelhardt
- Landwirtschaft in Neresheim – Chr. von Woellwarth
- Forstwirtschaft und Wald – Werner Vonhoff
- Industrie, Handel und Handwerk – Xaver Konle
- Katholische Kirche in Neresheim – Martin Schultz
- Die Evangelische Kirchengemeinde – Hartmut Wagner
- 500-jährige Schultradition – Peter Mennicken
- Progymnasium Neresheim – Christian Haßler
- Die Musikschule Neresheim – Hans-Peter Blank
- Das Samariterstift Neresheim – Gerhard Fezer
- Partnerstädte im Jahr 2000
- Die Vereine in Neresheim – Klaus Stiele / Karl Ziegelmüller
- Neresheimer Stadtteile

Neue Neresheimer Buchautoren

Gregor Winkler

Zu Beginn des Jahres hat Gregor Winkler, Dorfmerkingen, „ein Härtsfelder mit Leib und Seele“ und Heimatforscher aus Anlass des 650-jährigen Stadtjubiläums ein Buch „Härtsfelder Geschichten“ herausgebracht und in der Adalbert-Seifriz-Halle einem stattlichen Publikum offiziell präsentiert.

Bürgermeister Dannemann sprach von einem wertvollen Dokument, einem informativen, interessanten und humorvollen Buch, in dem die Liebe des Autors zu seinem Heimatdorf, zum Härtsfeld und seinen Menschen deutlich zum Ausdruck komme.

Neresheims bekannter Buchautor, Rektor i. R. Ottmar Engelhardt bezeichnete das Buch als „einmaliges Kulturstück“. Das Jugendorchester des Musikvereins Dorfmerkingen, unter der Leitung von Andreas Westhauser hat die Buchpräsentation mit seinen Musikvorträgen bereichert.



Helmut Ledl

„Das Härtsfeld – wo es am schönsten ist“ heißt der Titel des Buches von dem Neresheimer Helmut Ledl. Mit diesem ca. 50 Seiten umfassenden Werk will Ledl seine Erfahrungen und sein Wissen um das Härtsfeld an alle gleichgesinnten Natur-, Heimat- und Wanderfreunde weitergeben.

Die Ornithologie, Fauna und Flora der Heimat haben es dem Buchautor besonders angetan. Er beschreibt das Härtsfeld vom „Oberen Härtsfeld“ bis zur „Jungen Pfalz“ und verweist auf die Trockentäler, ausgedehnten Wälder und Wacholderheiden, Burgen und Schlösser dieses Gebiets. Seine Wege führen durchs „mittlere Härtsfeld“ zur Abtei, an das „Paradieswegle“ zum Köhlberg und „Prälatenloch“. In kurzen Passagen geht Helmut Ledl auch auf die Geschichte der Kirchen auf dem Härtsfeld ein.

Auch dieses Büchlein bedeutet einen Gewinn für die Härtsfeldliteratur.

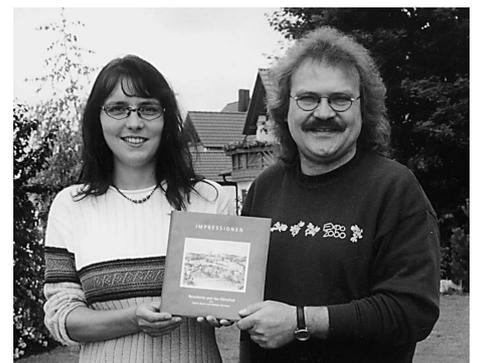


Sabine Barth und Michael Birmelin

„Impressionen – Neresheim und das Härtsfeld“ benennen die beiden Neresheimer Künstler ihr neues farbenprächtiges Buch, das 39 Aquarell-, Tusche- und Kohle-Unikate enthält. Eine mehrseitige Einführung in den Bildband, die Lebensläufe und Ausstellungsübersichten sowie persönliche Eindrücke der beiden Maler ergänzen das gelungene Werk.

Sabine Barth, als Künstlerin schon längst über die Grenzen von Neresheim hinaus bekannt, legt in ihren Bildern und Collagen großen Wert aufs Detail. Im neuen Kunstband sind Impressionen der Stadt, verschiedene Ansichten der Abtei mit der Klosterkirche und auch die Lokomotive am Fuße des Ulrichsbergs enthalten. Auch sind alle Stadtteile mit schönen Ansichten vertreten; ebenso bereichern Motive aus Aalen, Heidenheim und weiteren umliegenden Städten und Gemeinden den Kunstband.

Michael Birmelin hat sich bisher eher einen Namen bei der Fertigung von Druckvorlagen für Prospekte, Programmhefte und Plakate gemacht. Mit seinen Bildern wirkte er seither nur auf wenigen Gruppenausstellungen mit. Das Zusammenspiel von Farbe und Kontrasten zeichnen seine Werke aus und vermitteln einen unverkennbaren Stil. Historische Gebäude in Neresheim und der Umgebung, aber auch Einzelmotive, wie „Pilze“ oder „Holzkarren“ geben in dem auch qualitativ sehr guten Buch Zeugnis von der künstlerischen Ader von Michael Birmelin.



Härtsfeldmuseum im neuen Glanz

Der Gemeinderat fasste im Jahr 1997 den Beschluss zum Umbau des Heimatmuseums. Nachdem die Neukonzeption vorbereitet war, wurde im Herbst 1999 mit den Sanierungsarbeiten begonnen.

Entsprechend dieser neuen Raumkonzeption erwarten nicht weniger als 20 Museumsräume die Besucher – auf 5 Ebenen des alten Vogthauses verteilt. Dabei werden die Besucher, denen dieses Museum auch vor der Renovierung bekannt war, schon beim Eingang leicht feststellen, dass sich einiges geändert hat.

Der Eingang von der Hauptstraße aus führt direkt an der Kasse vorbei in die unterste Ebene (1). Unter den weit gespannten Kellergewölben führt der Weg an einer Spielecke – für die jüngsten Besucher – vorbei in die alte Klosterapotheke. Vom „Geologie“-Raum aus führt ein Treppenaufgang zur Ebene 2 – auf die Höhe des Marienplatzes. Hier findet man eine Schlafstube, Wohnstube, einen Raum „Hausgeschichte“, Küche und WC.



Neu ist eine geologische Abteilung im UG des Museums.

Das Härtsfeldmuseum im ehem. Vogthaus nach der Sanierung.

Neu eingerichtet wird hier ein Medienraum mit Leinwand und notwendigen Gerätschaften.

Sehenswertes gibt es auch in den Räumen „Frömmigkeit“, „Stadt und Kloster“, „Vor- und Frühgeschichte“, „Oberamt“, „Stadtteile“ und „Neresheimer Himmel“ auf der 3. Ebene. In der Raumübersicht wurden die Räume auf der Ebene 4 mit „Handwerk“, „Kinderkram“, „Frauenzimmer“ und „Mannsbilder“ bezeichnet. Die Ebene 5 unter dem Dachgebälk wurde schließlich der Landwirtschaft vorbehalten. Diese Gliederung allein schon zeigt, dass den Besuchern viel geboten wird und sich ein Museumsbesuch lohnt.



Patenkompanie Ellwangen

Ende des Monats Mai wurden Soldaten der Patenkompanie des Transportbataillons 10, Ellwangen, zur Friedenssicherung in das frühere Jugoslawien abkommandiert. Auf Anregung von Hauptfeldwebel Frank sollten die dort lebenden Kinder mit Spielzeug erfreut werden.

Die Einwohnerschaft Neresheims wurde um Spenden gebeten. Der Aufruf hat dann alle Erwartungen übertroffen. Ein ganzer Berg von Spielsachen, Stoff- und Plüschtieren, Kinderwagen und Ähnliches waren dabei. Die Soldaten haben die Spielsachen in Neresheim abgeholt und Kindern in Kindergärten, Waisenhäusern und ähnlichen Einrichtungen übergeben.



Ein ganzes Auto voll Spielzeug – gestiftet von der Neresheimer Einwohnerschaft – konnte die Patenkompanie in Empfang nehmen und bei ihren Einsatz in Jugoslawien an hilfsbedürftige Kinder verteilen.

Neresheim erhielt das Europadiplom

Neresheim pflegt seit vielen Jahren die mit Steinach a. Brenner, Bagnacavallo (Italien) und Aix-en-Othe (Frankreich) geschlossenen Partnerschaften. Ständig gab und gibt es Besuche und Gegenbesuche; die Verbindungen zu den Partnerstädten sind auf diese Weise nie erlahmt. Dazu haben auch die Partnerschaftsvereine beigetragen. Persönliche Freundschaften sind entstanden und sie werden aufrecht erhalten.

Die Bemühungen Neresheims auf dem Gebiet der Völkerverständigung wurden im Jahr 2000 auf ganz besondere Weise anerkannt und gewürdigt: Neresheim wurde mit dem Europadiplom des Europarats ausgezeichnet. Bürgermeister Gerd Dannenmann durfte diese hohe Auszeichnung aus den Händen des Vorsitzenden des Ausschusses für den Europapreis, Franciszek Adamczyk (Polen) in Straßburg entgegennehmen.

An der Zeremonie nahmen neben mehreren Parlamentariern auch der Generalsekretär des Europarats, H. Schwimmer aus Österreich teil. Neben Bürgermeister Dannenmann waren Hauptamtsleiter Klaus Stiele und der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Arnold Voitl nach Straßburg gereist.

Neresheim ist eine von 30 Gemeinden und Städten aus 7 europäischen Staaten, die diese hohe Auszeichnung im Jahr 2000 erhalten hat. 41 Nationen gehören dem Europarat in Straßburg an. F. Adamczyk betonte in seiner Ansprache, dass sich die mit dem Europadiplom ausgezeichneten Kommunen in ganz besonderer Weise um den Europagedanken verdient gemacht haben.



Nach der Überreichung des Europadiploms (v. l. n. r.): Robert Antretter, Vizepräsident a. D. des Europarats, Arnold Voitl, Generalsekretär Schwimmer, Bürgermeister Gerd Dannenmann, Ausschussvorsitzender Franciszek Adamczyk und Klaus Stiele.

Die Partnerschaften gedeihen weiter prächtig

Aix-en-Othe

Im Rahmen des seit 12 Jahren zwischen Neresheim und Aix-en-Othe bestehenden deutsch-französischen Schüleraustausches war eine 40-köpfige Schülergruppe der Härtsfeldschule und des Progymnasiums in Begleitung von Marlies Hau, Hermann Hirschbolz und Michael Grosser in der französischen Partnerstadt. Eine Woche lang konnten die deutschen Schülerinnen und Schüler in einer französischen Familie das erleben, was sie bisher nur aus dem Unterricht kannten. Auf dem Programm standen: Teilnahme am französischen Schulleben, Besuch der Stadt Troyes, der Kathedrale in Reims, und einer Champagnerkellerei. Höhepunkt war die Fahrt nach Paris mit einer Rundfahrt auf der Seine, der Eiffelturm und der Triumphbogen mit der Inschrift „Neresheim“.

Angeführt von ihrem Bürgermeister Yves Fournier und dem Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins, Marc Fournier, sind 50 Gäste zum „Härtsfelder Sommerfest“ gekommen. – Die Besucher konnten in Privat-Quartieren untergebracht werden. Es gab von Bürgermeister Dannenmann einen Empfang der Stadt im Rathaus. Auch Rothenburg o. d. Tauber wurde besucht, Höhepunkt war aber der Abend im Festzelt mit den „Original Härtsfelder Musikanten“ aus Dorfmerkingen. Zweimal schon selbst in Aix-en-Othe begeisterte die Kapelle die französischen Gäste und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Beeindruckt waren alle Besucher von der Abteikirche.



Eine große Gruppe aus Aix-en-Othe besuchte das „Härtsfelder Sommerfest“

Bagnacavallo

Die Beteiligung von Bagnacavallo beim Großen Fastnachtsumzug in Neresheim ist fast schon zur Tradition geworden. Auch im Jubiläumsjahr 2000 war eine starke Fußgruppe unserer italienischen Freunde mit dabei. „Il pifferio magico“ („Der magische Querflöter“), nannte sich die Gruppe aus Bagnacavallo.

Bei frostigem Härtsfeldwetter besuchten 58 Schüler und 6 Lehrer Anfang April Neresheim und im Juni machten 43 Schülerinnen und Schüler des Neresheimer Progymnasiums und der Härtsfeldschule mit

fünf Begleitpersonen einen Gegenbesuch. Die Gastgeber hatten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Die Jugendlichen fühlten sich von Anfang an in den Gastfamilien recht wohl. Besucht wurden die Salzstadt Cervia, die Adriaküste, die Lagunenstadt Venedig, ein Markt in Lugo, eine Keramikmanufaktur in Faenza und die Provinzhauptstadt Ravenna. In Bagnacavallo gab es einen offiziellen Empfang im Rathaus mit Bürgermeister Mario Mazzotti.

Ende September fuhren 85 Personen mit 2 Omnibussen zum San Michele-Fest in die Partnerstadt Bagnacavallo. In italienischer großzügiger Weise wurden die Besucher vom dortigen Partnerschaftsverein „Amici di Neresheim“ bewirtet. Neben dem San Michele-Fest galt der Stadt Ravenna ein Besuch. Auch waren Museums-Besuche im Programm. Der Neresheimer Wannenchor unter der Leitung von Helmut Stumpf hatte zwei Auftritte in der Via Mazzini und vor dem Rathaus. Es war eine schöne Bereicherung für das Festprogramm.



Ein umfangreiches Programm bot das Progymnasium der großen Schülergruppe, die Anfang April in Neresheim weilte.

Steinach am Brenner

24 Mädchen und Jungen sind im März bereits zum 4. Mal zur Skifreizeit in die Partnerstadt Steinach a. Brenner gefahren. Betreut wurde die Gruppe vom Skilehrerteam Gabi Harsch, Gertrud Krätschmer und Kaspar Grimminger. Die partnerschaftlichen Kontakte wurden – neben dem Skifahren – gepflegt und weiter vertieft. Neben der Schule wurde auch die Steinacher Pfarrkirche besucht, wo Martin Knoller als Sohn der Gemeinde die Altarbilder geschaffen hat. Die Neresheimer Gruppe war wieder bei der Familie Klotz im Gasthaus Schützenwirt untergebracht.

Ein toller Beitrag zum Historischen Stadtfest war der Auftritt einer Schuhplattlergruppe aus Steinach, die von einer Delegation mit Bürgermeister Rauch an der Spitze über das Festwochenende in Neresheim weilte.



Die Schüler der Skifreizeit vor der Bergeralm bei Steinach.

Personelle Verstärkung bei der Bürgerwehr



Rechtzeitig zu den verschiedenen Feiern zum Stadtjubiläum wurde die Bürgerwehr personell um 3 weitere Soldaten aufgestockt. Die gesamte Wehr wurde mit neuen Hosen ausgestattet. Der Kostenaufwand belief sich für die Stadt auf insgesamt ca. 10.000,- DM. Eine Investition, die sich gelohnt hat, bereichert die Bürgerwehr mit ihrem „Salut“ und ihren farbenprächtigen Uniformen doch zahlreiche Feste.

Kunstwerke von Ernst Steinacker

Nicht nur „Kunst über der Straße“ sondern auch „Kunst an „Straßen und Plätzen“ gab es im Jubiläumsjahr. Mit der Aufstellung von fünf Bronze-Kunstwerken hat der in Neresheim bekannte Künstler Ernst Steinacker einen wunderbaren Festbeitrag geleistet. Die „Sitzende Frau auf Kissen“ im Rathauhöfle, „Die große Flötenspielerin“ zwischen Rathaus und Härtsfeldmuseum, „Der Flötenspieler“ auf den Stufen zum Marienplatz, die „Quittenkönigin“ an der Stadtgrabenstraße und dem „Engel“ am Fuße der Klosterallee fanden bei den Besuchern und der Einwohnerschaft großes Interesse. Die Stadt hat die Skulptur „Der Flötenspieler“, unterstützt durch eine großzügige Spende, käuflich erworben. Das Kunstwerk ist zwischen dem Härtsfeldmuseum und der Kreissparkasse aufgestellt.



Ernst Steinacker mit seinem Kunstwerk „Sitzende Frau auf Kissen“ im Rathauhöfle.

Erstmals „Rieser Kulturtage“ in Neresheim

Mit 13 Veranstaltungen waren im Jahr 2000 erstmals die „Rieser Kulturtage“ im Stadtgebiet von Neresheim vertreten, nachdem der Gemeinderat im vergangenen Jahr „grünes Licht“ zum Beitritt in diesen Verein gegeben hatte. Der Reigen der Angebote während des gesamten Monats Mai reichte von interessanten Vorträgen über Exkursionen bis zu einer Ausstellung über „Heiden, Felsen und Steinriegel“ der Bezirkstelle für Naturschutz in der Adalbert-Seifriz-Halle und einem Konzert des Bayerischen Landesjugend-Zitherorchesters in der Härtsfeldhalle. Die „Rieser Kulturtage“ haben sich gleich im ersten Jahr in Neresheim bestens bewährt.



Ein anspruchsvolles Programm war vom Bayerischen Landesjugend-Zitherorchester im Rahmen der „Rieser Kulturtage“ in der Härtsfeldhalle zu hören.

Oldtimer-Festival



Ein Oldtimer-Festival ersten Ranges haben die vielen Freunde alter Fahrzeuge am 2. Juli 2000 auf dem Neresheimer Festplatz erlebt. Über 320 Fahrzeuge, darunter 100 Motorräder nahmen an der 9. Teddybär-Rallye für Oldtimer des „Oldtimer-Clubs Giengen und Umgebung“ teil. Auto- und Motorrad-Freunde waren hellauf begeistert. Da war aber auch eine Karosse schöner als die andere. Vom „majestätischen Horch“ bis zur „kleinen Jsetta“ mit Anhänger.

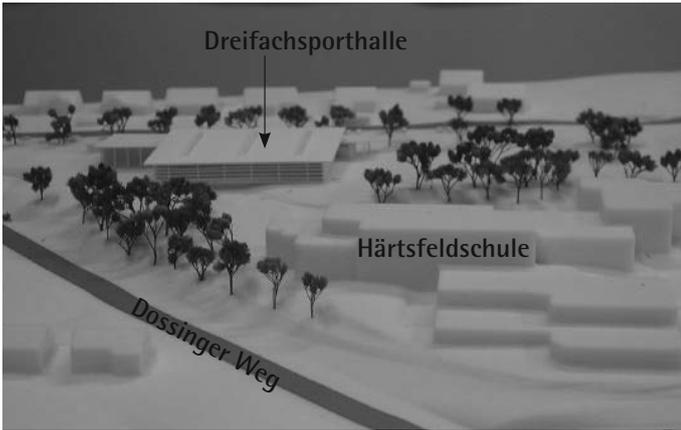
Üppiger Blumenschmuck

Im Jubiläumsjahr präsentierte sich vor allem die Innenstadt von Neresheim in besonderem Glanz. Zum einen wiesen die Jubiläumsmfahnen auch den fremden Besucher auf das besondere Jahr 2000 hin, zum anderen fiel der besonders üppige Blumenschmuck an vielen Ecken und Plätzen auf. Besonders gelungen waren die Blumensäulen, die beidseitig jeweils am Beginn der Hauptstraße aufgestellt waren – eine Idee von Stadtbaumeister Weber, umgesetzt vom Bauhof und Stadtgärtner Blum.



Bau einer Dreifachsporthalle beim Schulzentrum

Auf Empfehlung des Preisgerichtes vom 09.11.2000 hat sich der Gemeinderat für die weitere Bearbeitung der Wettbewerbsplanung vom Architekturbüro Schöne-Seeberger-Müller aus Schwäbisch Gmünd entschieden. Diese kompakte in sich funktionell und städtebaulich gestaltete Dreifachsporthalle (45 m x 27 m) mit Gymnastikraum und Rasenkleinspielfeld nördlich der Härtsfeldschule behebt den seit Jahren bestehenden Sportflächenengpass der Schulen und Vereine. Die Entwurfs- und Genehmigungsplanung wird bis zum Februar 2001 gefertigt, die Bauarbeiten im Juli 2001 vergeben, so dass mit den Rohbauarbeiten Anfang September 2001 begonnen und die Fertigstellung der gesamten Sporthalleanlage im Mai 2003 angestrebt wird. Das Gesamtprojekt wurde auf ca. 6,5 Mill. DM veranschlagt.



Das Modell der künftigen Dreifachsporthalle.

Straßen- und Tiefbaumaßnahmen

Bereits im vergangenen Jahr wurde mit der Sanierung des Kanaltrennsystems (Abwasser/Oberflächenwasser) in der Bahnhofstraße in Elchingen ab dem Kreuzungsbereich „Im Reichertstal/Mörrikestraße“ begonnen. Die Tiefbauarbeiten, die Erneuerung der Wasserleitung und die damit verbundenen Straßenbauarbeiten des Bauabschnitts I konnten im Mai abgeschlossen werden. Die Baukosten beliefen sich auf 1 Million DM. Zur weiteren Erschließung des künftigen Baugebiets „Großkuchener Weg – Nord“ wurde mit einem Kostenaufwand von ca. 200.000 DM Wasser und Kanal verlegt.



Das bisher voneinander getrennte Schmutz- und Regenwasser (die beiden oben liegenden Rohre) wurden in Elchingen zu einem tiefer liegenden neuen Mischwasserkanal zusammengefasst.



Ausbau der Goethestraße in Ohmenheim.

Nach teilweiser Erneuerung der Wasserleitung und der Straßeneinlaufschächte erhielt die Goethestraße in Ohmenheim zwischen der Schloßstraße und der Kreuzung Silcherweg neue Randsteine und einen neuen Belag. Des Weiteren erfolgte in Ohmenheim der Ausbau der Anliegerstraßen im Baugebiet „Bennenberg-Mitte“, wodurch 13 weitere Bauplätze zur Verfügung gestellt werden konnten, die jedoch teilweise bereits verkauft worden sind.

In Dorfmerkingen konnte mit einem Aufwand von ca. 150.000 DM der Einmündungsbereich und die Zufahrt zum Baugebiet „Sandgrube“, abgehend von der Riffinger Straße, ausgebaut werden. Ende des Jahres wurde mit der Erneuerung der Wasserleitung in der Dossinger Straße und somit mit dem Ausbau dieser Kreisstraße begonnen. Die eigentliche Straßenerneuerung erfolgt im Frühjahr 2001 durch den Landkreis. Gesamtbaukosten: 450.000 DM.

Endgültig ausgebaut wurde die Erschließungsstraße im Baugebiet „Härtsfeldstraße“ in Stetten. Für diese Maßnahme sind Gesamtkosten von rund 126.000 DM entstanden.

Im Gewerbegebiet „Im Riegel“ erfolgte eine Teilerschließung mit den üblichen Versorgungsleitungen und die Fertigstellung eines Straßenabschnitts mit Kosten in Höhe von 216.000 DM.

Für den Ausbau der Straßen im Baugebiet „Sohlhöhe“ in Neresheim wurden ca. 350.000 DM aufgewendet.

Alt-Neresheim



Mit dem Haus Heinzemann an der Ecke Storchen-gasse/Kürschner-gasse ...

...und dem ehemaligen Haus „Schneider-Betz“ in der Vorstadtstraße fielen dieses Jahr 2 Gebäude von „Alt-Neresheim“ dem Bagger zum Opfer. Die Bausubstanz war jedoch in beiden Fällen zu schlecht, um die Häuser zu erhalten.



Bauen und Wohnen

Jahresbericht 2000

Während sich der Bauplatzverkauf in den letzten Jahren auf einem relativ beständigen Niveau im Bereich von ca. 13 bis 15 Bauplätzen bewegt, zeigt sich an der Anzahl der genehmigten Baugesuche, vor allem jedoch an den Baukosten der genehmigten Vorhaben im Vergleich zum Vorjahr ein sehr deutlicher Rückgang von 31,652 Millionen auf 13,872 Millionen DM. Ein Vergleich der Zahlen der genehmigten Wohnhäuser und der genehmigten Wohneinheiten (= Wohnungen) bestä-

tigt den langjährigen Trend, dass der Einfamilienhausbau relativ stabil ist, während der Geschosswohnungsbau in unserem Bereich deutliche Schwankungen aufweist. Beim Vergleich der Zahlen ist zu beachten, dass das Vorjahr (1999) sowohl bei der Anzahl der Wohneinheiten, als auch insgesamt bei den Baukosten um rund 1/3 über dem langjährigen Mittel lag. Gemeinderat und Verwaltung sind nach wie vor bemüht, sowohl in Neresheim, als auch in den Stadtteilen für die Bauwilligen Bauplätze bereit halten zu können, wenngleich auch Umbau und Erweiterung von Wohngebäuden sowie die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohngebäuden sowie die Bebauung von Baulücken verstärkt an Bedeutung gewinnen wird.

Bauplatzverkäufe

Ort	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Neresheim	3	15	24	15	13	2	9	7	8	6	3	12
Stetten	1	0	2	1	0	0	3	0	0	0	1	0
Schweindorf	0	0	1	2	0	1	1	0	0	1	0	0
Köisingen	0	1	2	1	0	0	0	1	0	1	1	0
Ohmenheim	3	11	3	1	2	5	7	0	0	2	4	0
Dorfmerkingen	2	5	7	5	2	4	3	2	1	0	3	0
Elchingen	8	8	4	10	8	2	1	5	4	3	5	2
Gesamt	17	40	43	35	25	14	24	15	13	13	17	14



Rege war die Bautätigkeit im Baugebiet „Sohlhöhe“ in Neresheim.

Statistik der genehmigten Baugesuche (Vorjahreszahlen in Klammern) 2000

Neresheim	Elchingen	Dorfmerkingen	Ohmenheim	Köisingen	Schweindorf	Gesamt	
Wohnhäuser	8 (3)	2 (8)	3 (2)	1 (5)	1 (0)	1 (1)	16 (19)
Wohneinheiten	10 (11)	3 (14)	3 (3)	1 (8)	1 (0)	1 (1)	19 (34)
Landwirtsch. Bauten	7 (0)	3 (2)	1 (2)	1 (1)	0 (3)	1 (0)	13 (8)
Gewerbl. Bauten	5 (7)	1 (3)	0 (0)	0 (0)	0 (1)	0 (0)	6 (9)
Sonstiges	20 (28)	9 (18)	8 (9)	3 (8)	7 (2)	1 (3)	46 (68)
Vorhaben insgesamt	50 (49)	18 (41)	15 (16)	6 (22)	9 (6)	4 (5)	100 (138)
Baukosten in DM der genehmigten Vorhaben	7.306.000 (17.849.000)	2.526.000 (6.077.000)	1.632.000 (2.027.000)	1.256.000 (3.755.000)	1.054.000 (1.316.000)	600.000 (628.000)	13.872.000 (31.652.000)

Orkan „Lothar“ verwüstete die Wälder

Verheerend waren die Folgen des Orkans „Lothar“ am 2. Weihnachtsfeiertag 1999. Erst über den Jahreswechsel wurde jedoch das ganze Ausmaß der Katastrophe deutlich. Allein im Stadtwald von Neresheim wurden ca. 8.000 Bäume geschädigt, was umgerechnet in etwa die gleiche Anzahl an Festmetern ergibt. Im Vergleich zum „normalen“ Jahreseinschlag handelte es sich um die 3,5 fache Menge. Auch im Kleinprivatwald waren die Schäden mit rund 12.000 Festmetern immens. Im Bereich des Forstamts Bopfingen fielen ca. 150.000 Festmeter Sturmholz an.

Das Sturmholz auf der Gesamtmarkung von Neresheim konnte Dank des unermüdligen Einsatzes der Waldarbeiter, des Revierförstern und der Forstverwaltung bis zum Jahresende vollkommen aufgearbeitet werden und bis auf einen Rest von ca. 3000 Festmetern zu einem annehmbaren Preis vermarktet werden. Das restliche Holz lagert derzeit in den Nasslagern Dattenhausen und Bopfingen-Aufhausen.



Das Wetter des Jahres 2000 im Rückblick

Die Wetterstation Neresheim gibt einen kurzen Rückblick über den Witterungsverlauf des vergangenen Jahres.

Januar

In den ersten Januartagen setzte eine Milderung ein und schmolz in wenigen Tagen die beinahe zwanzig Zentimeter dicke Schneedecke hinweg, die der Niederschlag nach dem Orkan „Lothar“ noch einmal auf das Land legte. Die meiste Zeit war es neblig trüb und die Sonne kam nur ganz selten zum Vorschein. Erst zu Beginn der zweiten Dekade sanken die Temperaturen wieder in den Frostbereich.

Unter Hochdruckeinfluss löste sich die Bewölkung am 24. und den folgenden Tagen weitgehend auf. Sonne pur bei geschlossener Schneedecke und Temperaturen, die zur kältesten Tageszeit, um den Sonnenaufgang, bis minus 20,6 Grad Celsius und über Schnee bis minus 24,7 Grad hinab reichten. Fünf heitere Tage bei eisigen Temperaturen boten eine herrliche Winterlandschaft. Noch vor Monatsende putzte Sturm aus West und Regen bei rasch ansteigenden Temperaturen die gesamte Schneedecke weg. Mit minus 1,3 Grad blieb die Monatsmitteltemperatur 0,8 Kelvin über dem langjährigen Mittel.

Februar

Zu Monatsbeginn wurde es schon ziemlich warm und Regenschauer und Sonnenschein wechselten sich ab.

In der zweiten Monatshälfte wurde es deutlich kühler und der Niederschlag fiel überwiegend als Schnee. Während sieben Tagen hielt eine geschlossene Schneedecke die Landschaft bedeckt. Aber schon bald setzte mit einer Südwestströmung wieder eine Milderung ein.

Insgesamt wurde der Februar seiner Zugehörigkeit zu den Wintermonaten nicht gerecht. Mit 3,2 Kelvin Temperaturüberschuss reihte sich der Hornung auch heuer in die Reihe der viel zu warmen Wintermonate ein. Die überwiegende West-Wetterlage sorgte für mehr Bewölkung aus der 71,9 Liter pro Quadratmeter Niederschlag fielen und durch die die Sonne 105,6 Stunden schien.

März

Um die Monatsmitte bestimmte in Mitteleuropa wieder eine Nordlage das Wetter. Mit dem Nordwestwind wurde kalte Polarluft nach Süden transportiert, sie brachte ergiebige Niederschläge bis in tiefere Lagen als Schnee.

Zu Beginn der dritten Dekade ging unter Hochdruckeinfluss die Bewölkung zurück, die Niederschlagstätigkeit wurde für vier Tage unterbrochen und die Sonne konnte endlich wieder zeigen, welche Kraft in ihr steckt. Nur wenige Tage hielt das beständige Wetter an. Eine Nordwestströmung ließ es wieder kälter werden und Regen, der am 30. in Schnee überging füllte das Niederschlagsvolumen des März auf 102,4 Liter pro Quadratmeter auf, das sind fast 218 Prozent des langjährigen Monatsmittels. Die Monatsmitteltemperatur wies gegenüber dem langjährigen Mittel immerhin ein Plus von 1,4 Kelvin auf.

April

Eine Südostlage gestaltete die ersten Apriltage recht freundlich. Bis zum Ende der ersten Dekade bestimmte ein Hoch mit viel Sonnenschein aber kühlem Nordostwind und klaren kalten Nächten das Wettergeschehen. Dabei konnte man am späten Abend des 6. ein Polarlicht über eine halbe Stunde lang am nördlichen Nachthimmel beobachten.

Ab der Monatsmitte bestimmten Hochdruckgebiete über Mittel- und Osteuropa das Wettergeschehen und schon sommerlich warm wurde es zu Beginn der dritten Dekade: Der erste Sommertag des Jahres wurde am 22. mit 25,9 Grad Celsius aufgezeichnet.

Zum Wärmeüberschuss von 1,8 Kelvin hat hauptsächlich das letzte Monatsdrittel beigetragen. Zum Regen der ersten Monatshälfte kam nicht mehr viel dazu und so war der April der erste Monat im Jahr, der im Vergleich zum langjährigen Mittel ein Niederschlagsdefizit von 23 Prozent aufwies.

Mai

Die sommerliche Witterung der letzten Apriltage hielt sich auch während der ganzen ersten Maihälfte. Die Niederschläge in diesem Zeitraum fielen zum überwiegenden Teil aus Gewitterschauern, die in Neresheim meist nur einen kleinen Teil ihrer nassen Fracht abluden, aber schon in Elchingen und Dorfmerkingen recht heftig niedergingen.

Schon bald nach der Monatsmitte verlor das Hoch seine Kraft und musste atlantischen Tiefdruckgebieten weichen. Am 21. legte sich eine Reifschicht über das Härtsfeld: Am Boden wurden minus 1,8 Grad und in zwei Meter Höhe nur noch plus 0,3 Grad Celsius gemessen. In den Tallagen des Härtsfeldes war es sogar ein echter Frosttag.

Die Monatsmitteltemperatur lag noch um 1,8 Kelvin über dem langjährigen Mittelwert.

Juni

Der Juni startete von Anfang an mit Sommerwetter. Die Temperaturen stiegen rasch in die Nähe der 30-Grad-Marke. Allerdings kühlte es in dieser Schönwetterperiode durch die fehlende Wolkendecke nachts ziemlich stark aus.

Am 23. drehte der Wind auf Nordwest und die zwischen einem Hoch über der Nordsee und einem Tief über Finnland herangeführte Polarluft kühlte rasch ab. Dabei sanken die Tiefsttemperaturen am 27. bis nahe an die Frostgrenze und in fünf Zentimeter Höhe wurde Bodenfrost registriert. Die junotypische Schafskälte hat sich doch noch eingestellt, wenn auch nur für kurze Zeit.

Das Schauerwetter am letzten Juniwochenende brachte aber nicht die erhofften Niederschlagsmengen. Nur 26,7 Liter pro Quadratmeter sammelten sich in den Messgefäßen. In der Neresheimer Messreihe war es der wärmste und trockenste Juni.

Juli

Nur an wenigen Tagen war der Juli sommerlich. Mit dem längst erwarteten Regen kam es aber auch zu einem starken Temperaturrückgang.

Erst nach der Monatsmitte wurde es wieder wärmer. Die Temperatur stieg aber nur ganz allmählich an. Hochsommerliche Temperaturen wollten sich einfach nicht einstellen.

Insgesamt wurde der Juli als Sommerpleite empfunden. Ihm fehlte das an Wärme und Sonnenschein, was der Juni im Übermaß geboten hatte: 1,4 Kelvin lag die Monatsmitteltemperatur unter dem langjährigen Mittelwert; beim Sonnenschein wurde mit 186,9 Stunden noch nicht einmal die Summe des vergangenen April erreicht. Einzig beim Niederschlag hat der Juli sein Soll reichlich erfüllt: 83,8 Liter pro Quadratmeter wurden an 17 Regentagen gesammelt

August

Ein Hoch über Mitteleuropa verhalf dem August gleich am Monatsersten zu einem Sommertag. Doch schon am Tag darauf beendeten Gewitter die Sommerperiode mit Regengüssen von über 20 Liter pro Quadratmeter. Die Temperaturen gingen dabei immer weiter zurück. Erst zum Ende der ersten Dekade hatte sich das Azorenhoch so weit nach Osten verlagert, dass auch auf dem Härtsfeld wieder sommerliche Temperaturen aufgezeichnet werden konnten.

Im mittleren Monatsabschnitt kam der Sommer nach fast sechs Wochen Zurückhaltung endlich wieder zu seiner Hochform. Bei geringer Bewölkung und schwachem Wind konnte die Sonne wieder mächtig aufheizen.

Der August war eher durchwachsen. Insgesamt regnete es 74,7 Liter pro Quadratmeter. Obwohl gegen Monatsende schon herbstliche Temperaturen gemessen wurden, verzeichnete der August ein Wärmeplus von 1,8 Kelvin.

September

Schon die ersten Septembertage waren auf herbstliche Werte eingestellt.

In der dritten Dekade prägte ein ausgedehntes und stabiles Hoch über Osteuropa das Wettergeschehen. Auf das Härtsfeld legte es aber mit beständigem Ostwind eine zähe Nebeldecke, durch die die Sonne nur wenig durchdringen konnte.

Trotz des kühlen Abschnitts am Anfang und der Nebelphase zum Monatsende brachte es der erste Herbstmonat mit 12,9 Grad Celsius Mitteltemperatur auf einen Wärmeüberschuss von 0,8 Kelvin. Dass es weder Luft- noch Bodenfrost gab ist auf dem Härtsfeld eher die Ausnahme. An 15 Regentagen fielen zusammen 75,8 Liter pro Quadratmeter, immerhin 46 Prozent mehr als im langjährigen Mittel. Elf Nebeltage ließen im September nur 124,2 Stunden Sonnenschein zu.

Oktober

Zu Monatsbeginn beherrschten atlantische Tiefs mit viel Regen im Gepäck das Wettergeschehen in Mitteleuropa. Dabei waren die Temperaturen anfangs noch ziemlich mild. Erst als sich die Wolkendecke lockerte und nachts aufklarte, wurde es deutlich kälter. Dies führte am 8. zum ersten und einzigen Frosttag.

Nach der Monatsmitte brachte eine Südlage vorwiegend Nebel, der sich an einigen Tagen überhaupt nicht auflöste und an anderen der Sonne nur für kurze Zeit eine Chance gab.

In der letzten Dekade wechselten sich beständige und regnerische Tage ab. Die Sonne hatte sich im Oktober recht rar gemacht: 47,8 Stunden

Sonnenscheindauer liegen weit unter dem, was man von einem normalen Oktober erwarten kann. Dennoch war der zweite Herbstmonat mit einer Mitteltemperatur von 9,2 Grad Celsius um 2,1 Kelvin zu warm. 21 Regentage und acht Nebeltage füllten die Messgefäße mit 57,7 Liter Niederschlag pro Quadratmeter.

November

Der Allerheiligen-Tag überraschte mit viel Sonnenschein und ungewöhnlich milden Temperaturen. Bei nächtlichem Aufklaren sanken die Temperaturen in der ersten Dekade in Bodennähe nur wenige Male in den Frostbereich. Trotz des wechselhaften Wetters war die erste Monatshälfte mit vergleichsweise viel Sonnenschein ausgestattet.

Eine sehr seltene Halo-Erscheinung von nur wenigen Minuten Dauer konnte man am 25. gegen 10.50 Uhr über dem Stadtgebiet von Neresheim beobachten.

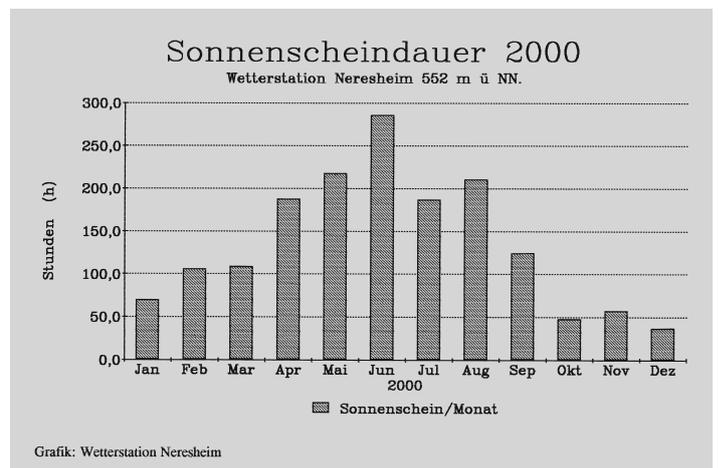
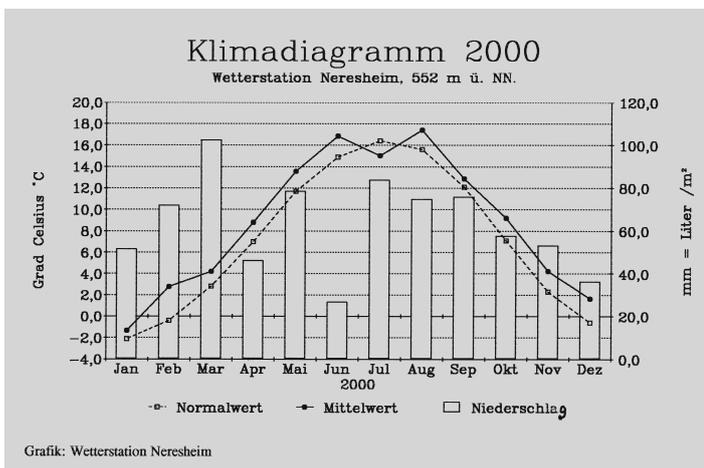
Erst in den letzten Tagen des Monats kam trübe Novemberstimmung auf, ausgelöst von einer Südlage, die in die höheren Luftschichten warme Luftmassen einschob und die kalte Luft am Boden hielt: Für das Härtsfeld bedeutete dies dichten Dauernebel. Der letzte Herbstmonat war mit 4,1 Grad Celsius Mitteltemperatur um 1,9 Kelvin zu warm. Die Sonne schien immerhin 57 Stunden, und es sammelten sich 53 Liter Regen in den Messgefäßen.

Dezember

Die Wärmezufuhr wurde bis Monatsmitte noch verstärkt, so dass sogar auf dem Härtsfeld zeitweise frühlingshafte Temperaturen herrschten. Schlüsselblumen und andere Frühjahrsblumen öffneten ihre Blütenkelche. An einigen geschützten Stellen blühte sogar schon der Seidelbast! Mit Beginn des kalendrischen Winters blieben die Temperaturen auch tagsüber im Frostbereich. Der erhoffte Schneefall blieb jedoch aus. Im Erdboden reichte der Frost bis in zehn Zentimeter Tiefe. 1,6 Grad Celsius Mitteltemperatur weisen den Dezember 2000 als einen der wärmsten überhaupt aus. Das waren 2,2 Kelvin über dem Mittel. Der Niederschlag blieb mit 36,2 Liter pro Quadratmeter um 30 Prozent unter dem Normalwert.

Übers Jahr wurde ein Mittelwert von 8,8 Grad Celsius errechnet – das waren 1,6 Kelvin wärmer als das langjährige Mittel, obwohl die Sonne mit 1637,6 Stunden deutlich weniger schien als in allen anderen Jahren zuvor. Damit führt das Jahr 2000 die Liste der wärmsten Jahre an. Die Jahresniederschlagssumme mit 758,6 Millimeter entspricht in etwa dem langjährigen Mittelwert.

gw Wetterstation Neresheim



Die Stadt Neresheim und ihre Einwohner im Jahr 2000

Einwohnerzahlen:

Stand:					Stand:	
31.12.1999	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Wegzüge	31.12.2000	
Neresheim	3.512	38	40	350	358	3.502
Elchingen	1.557	20	11	162	169	1.559
Dorfmerkingen	1.142	10	9	81	102	1.122
Ohmenheim	1.097	17	5	110	93	1.126
Kösingen	560	6	6	24	18	566
Schweindorf	314	4	5	18	17	314
Gesamtstadt	8.182	95	76	745	757	8.189

Einwohnerzahlen am 31.12.2000:

Neresheim	3.290	Elchingen	1.559	Dorfmerkingen	911	Ohmenheim	982	Kösingen	503	Schweindorf	298
Stetten	212			Dossingen	101	Dehlingen	144				
				Weilermerkingen	72			Hohlenstein	63	Mörtingen	16
				Hohenlohe	38						
Gesamt	3.502		1.559		1.122		1.126		566		314

Gesamtstadt 8.189

Anteil der ausländischen Mitbürger

381 = 4,7 %

Türkei	151	39,7 %			
Italien	125	32,8 %	Kasachstan	6	1,6 %
ehem. Jugoslawien	21	5,5 %	Thailand	6	1,6 %
Polen	12	3,1 %	Russland	5	1,3 %
Rumänien	8	2,1 %	Sonstige	47	12,3 %

650 Jahre Stadt Neresheim: Das Historische Stadtfest wurde gestern eröffnet - heute wird weiter gefeiert

Die „Perle des Härtsfelds“

Hochstir 650 Jahre Stadt Neresheim

Am Freitag feiert „Spectaculum“ Premiere

Neresheimer Stadtgeschichte seit dem 30-jährigen Krieg, in Szene gesetzt von Gabriele Maute.

Ruck im Gleisbau

LUM FESTIVUM / Premiere gelungen

Fantastische Leistung der Laienspieler

Dank der Gesamtgemeinde

Über 1000 Besucher kamen zum Erntedankfest auf den Marienplatz / Gute Organisation

erschlag auf der Kirche wurde abge- der Verkehr durch raße und das Was- er am Marienbrun- „Festgelände“.

für die Abstellung des te niemand zuständige Regenguss n der stivur mit R aus atha eht. fun

estveranstaltungen- msjahr der Stadt and gestern ihre mit dem „Großen st auf dem Marien-



Mittelalterlich



Text und Fotos: Karl Ziegelmüller



haben Bürgerm gestern angeza

Härtsfeld

Janistag

Herausgeber: Stadt Neresheim
Fotos: K. Ziegelmüller (62), Th. Reicherzer (10), Stadt Neresheim (10),
K. Stiele (6), A. Kaschek (1), E. Rupp (1), SF Dorfmerkingen (1),
Härtsfeldschule (1)
Gesamtherstellung: Druckerei Bairle GmbH, Dischingen

